

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 3.

Halle, Freitag den 4. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Januar. Nachdem die Feier des sechszigjährigen Militair-Jubiläums des Königs gestern in Potsdam beendet, fuhr Se. Majestät, wie die „Provinzial-Correspondenz“ berichtet, um 2 Uhr nach Berlin zurück und nahm im königlichen Palais die Glückwünsche der Minister, der Botschafter von Frankreich und England, so wie einer Reihe von Deputationen entgegen. Veteranen der Armee überreichten dem königlichen Jubilar auf kostbarem rothsammetnen Kissen einen goldenen Lorbeerkranz. Später fand im königlichen Schlosse ein großes militairisches Festmahl von 400 Personen statt. Se. Majestät der König brachte dabei einen Trinkspruch auf sein Volk und Heer in folgenden Worten aus: „Mit Ihnen Allen begrüße ich den neuen Zeitabschnitt, der uns von einem Jahre trennt, das in Preussens Geschichte hinfort einen denkwürdigen Platz einnimmt. Das neue Jahr und die ihm folgenden müssen die Früchte der blutigen Saat bringen, die ausgestreut ward. Alle Kräfte im Vaterlande müssen dazu angespannt werden, dann wird der Segen von Oben nicht fehlen, der uns so über alles Erwarten im abgelaufenen Jahre sichtlich zu Theil ward. Nochmals sehe Ich Mich am heutigen Tage umgeben von einem Theile der Männer Meiner herrlichen Armee, die Ich versammelte, um Zeugen eines hohen Actes an feierlicher Stätte zu sein, — einer Armee, in die Ich heute vor 60 Jahren eintrat durch die Gnade Meines in Gott ruhenden Königs und Vaters. Seinen Befehl folgend, ist es mir beschieden worden, das von Ihm und Meinem königlichen Bruder gepflegte Heer zu Siegen zu führen, die Sie, Meine Kameraden, mit Hingabe von Gut und Blut durchgeföhrt haben. Ihnen Allen nochmals Meinen königlichen Dank! Und nun erheben Sie mit Mir das Glas auf das Wohl Meines Volkes, aus dem ein solches Heer hervorgeht!“ — Diesen königlichen Toast burste der Feldmarschall Graf v. Wrangel mit folgenden Worten erwidern: „Ew. königliche Majestät 60jähriges Dienst-Jubiläum ist die freudige Veranlassung der hier versammelten Generale und Offiziere der Armee und Flotte, in deren Namen ich die Ehre habe, Euer königlichen Majestät zu dieser erhabenen Feier unsere allerunterthänigsten Glückwünsche in tiefer Ehrfurcht darzubringen. „Bis hier her hat der Herr geholfen, der Alles so herrlich regieret, der wie auf Flügeln des Adlers sie so sicher geföhret“, zu ihm dem Allmächtigen sehen wir in Demuth, er möge auch fernerhin der Schutz und Schirm unseres siegeskrönnten Kriegsherrn sein, und ihn in voller Thatkraft bis in die fernsten Zeiten zum Heile des Vaterlandes erhalten. Bei Königgrätz da war es ja, wo Euer königliche Majestät, im Vertrauen auf Gott und die gerechte Sache, Ihre nach Kampf und Ehre dürstenden Schaaren mit Heldemuth ins Feuer führten, die, eingedenk der väterlichen Thaten, sich stürmend auf die ebenbürtigen Krieger warfen, und nach heißem und blutigem Kampfe ihre Siegespaniere auf die Wahlstatt pflanzen, und bei der Todesgefahr voll Begeisterung riefen: „Es lebe der König!“ Ja, dieser Ruf jener kühnen Streiter sei fort und fort für uns und unsere Nachkommen ein heiliges Vermächtniß, daß, wenn dereinst auch des Königs Brust wieder das inhaltsschwere Wort erkönen sollte: „das Vaterland ist in Gefahr“, wir fest und treu befunden werden bis in den Tod und rufen wie jene Kämpfer bei Königgrätz: „Es lebe der König, der Schöpfer der Reorganisation des Heeres und der Marine, der Vater der Armee, der Mehrer des Reiches, der Hort von Deutschland, Wilhelm der Erste lebe Hoch, Hoch, Hoch!“

Gestern ist wieder eine größere Beförderung in der Armee von dem Könige vorgenommen worden. Unter andern wurden 20 Generalmajors zu Generalleutenants, 22 Obersten zu Generalmajors, 29 Oberstleutenants von der Infanterie, 10 desgleichen von der Kavallerie, 3 von der Artillerie, 2 vom Ingenieurcorps zu Obersten befördert. Den Charakter als Generalmajor erhielten 3 Obersten, den als Oberst 11

Oberstleutenants. Oberstleutenants wurden 47 Majore von der Infanterie, 18 von der Kavallerie, 22 von der Artillerie, 3 vom Ingenieurcorps, 2 vom Train. Den Charakter als Oberstleutenant erhielten 7 Majors. Die Patente aller gestern Beförderten sind zurück und zwar vom 30. October 1866 zu datiren. Es ist hier noch eine huldvolle Anerkennung von im Kriege verübten Thaten ausgesprochen. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Wahlgesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes; das Reglement zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes, sowie das Verzeichniß der Wahlkreise. Nach letzterem hat die

Provinz Preußen	30	Wahlkreise,
Provinz Posen	15	„
Provinz Brandenburg	26	„
Provinz Pommern	14	„
Provinz Schlesien	35	„
Provinz Sachsen	20	„
Provinz Westfalen	17	„
Rheinprovinz	35	„
Provinz Hohenzollern	1	„
zusammen in den alten Provinzen	193	Wahlkreise.
Kranzfurt a. M.	1	Wahlkreis.
Rastau	5	„
Kurbessen	8	„
Hannover	19	„
Schleswig-Holstein	9	„
zusammen in den neu erworbenen Ländern	42	Wahlkreise.
im ganzen Staatsgebiete 235 Wahlkreise		

mit ebenso vielen Abgeordneten.

In unterrichteten Kreisen hört man, daß über das Gebäude, in welchem das norddeutsche Parlament tagen soll, noch keine definitive Entscheidung getroffen ist. Namentlich soll es in neuerer Zeit wieder zweifelhaft geworden sein, ob hierzu die Räume des Herrenhauses verwendet werden sollen. Als Grund wird uns angeführt, daß der Sitzungsaal selbst nicht die genügende Ausdehnung für die Herrichtung der noch erforderlichen Sitzpläge biete, daß die Tribünen nicht Raum genug gewähren, um dem zu erwartenden Anbrange des Publikums zu genügen, und daß endlich die Commissions-Zimmer ebenfalls nicht Raum genug für die Commissions- und Abtheilungs-Beratungen des Parlaments bieten dürften. Es soll deshalb nochmals in Erwägung gezogen worden sein, ob nicht die Räume des Abgeordnetenhauses, welche in jeder Beziehung den Anforderungen genügen würden, für die Sitzungen des Parlaments verwendet werden sollen. Der einzige Grund, welcher sich bisher hergegen geltend machte, war der Umstand, daß dieselben während des bevorstehenden Sommers einer baulichen Erweiterung unterworfen werden müssen, um für die Sitzungsperiode 1867 den nöthigen Raum für die Abgeordneten der neuen Provinzen zu gewinnen, und daß dies unmöglich wäre, wenn das Parlament in den Räumen des Abgeordnetenhauses tagen solle. Es ist jedoch gegen dieses Bedenken hervorgehoben worden, daß diese baulichen Veränderungen, welche doch nur provisorischer Natur sein würden, nicht so lange Zeit erfordern dürften, als man angenommen, und zur Begründung dieser Ansicht hat man auf den Umstand hingewiesen, daß der gegenwärtige Sitzungsaal des Abgeordnetenhauses, dessen Bau im December 1848 und Januar 1849 erfolgt ist, in der kurzen Zeit von kaum zwei Monaten hergestellt ist. Wenn nun schon ein so umfangreicher Bau in so kurzer Zeit und bei so ungünstiger Jahreszeit ausgeführt werden konnte, so wäre es wohl auch möglich, den Erweiterungsbau bei günstigerer Witterung im Spätsommer auch noch zur Ausführung zu bringen, selbst wenn die Sitzungen des Parlaments sich bis zum August hinziehen sollten, um so mehr, als dadurch die nöthigen baulichen Veränderungen im Herrenhause gänzlich unnöthig werden würden. Wie es heißt, sind diese Umstände jetzt an maßgebender Stelle nochmals in Erwägung gezogen worden.

Ein Polnisches Wahlcomité für Westpreußen hat sich constituirt und folgenden auf die bauerlichen Wähler berechneten Wahlaufruf erlassen:

Geehrte Wähler! Wir, die unterzeichneten Landtagsabgeordneten Westpreußens, sehen es für unsere Pflicht an, Euch anzudeuten, daß in für den 17. März d. d. deutschen Parlamente bevorstehen. Gegen eine derartige Einverleibung unserer Provinz haben wir auf dem Preussischen Landtage zu Berlin als Eure Abgeordneten protestirt. Dieser Protest muß in dem Norddeutschen Parlamente wiederholt werden, und darum muß unsere Bevölkerung Theil nehmen an den Wahlen. Das Wahlerfahren wird dieses Mal von der Art sein, daß jeder, der 25 Jahre alt ist, seine Stimme nicht nur Wahl eines Wahlmannes, sondern zu der eines Abgeordneten abgibt. Der Name des zu Wählenden muß auf ein Kästgen geschrieben werden, das jeder bei der Wahl zusammenlegt und abgibt, so daß die Wahlcommissarien nicht wissen, welchen Namen der Stimmteiler enthält. Es ist überaus wichtig, daß die Wähler alle für einen stimmen, da sonst unsere Stimmen sich zersplittern und möglicherweise ein Abgeordneter gewählt wird, den wir alle nicht mögen. Noch vor den Wahlen werdet Ihr erfahren, für wen Ihr in jedem Kreise mit uns stimmen werdet. Inzwischen verbreitet diesen unsern Aufruf, damit die Unseren alle wissen, woran sie sich zu halten haben. Wir empfehlen Euch Gott! Berlin, den 19. December 1866. Gez. St. E. Bokarski, Proff. Maranski, Julian Rajewski, Felix Detowski, Ignaz Ebskoni.

Der Vorsitzende der Commission des Herrenhauses, welcher der Gesekentwurf, betreffend die Abänderung der Verfassungsurkunde (Vermehrung der Abgeordneten) zur Vorberatung überwiesen ist, Hr. v. Meding, hat die Mitglieder derselben zum 4. und 5. Januar zur Beratung der Vorlage eingeladen. Zum Referenten für die Commission und das Plenum ist Herr v. Kleist-Resow ernannt. Die Commission hofft bis zum 5. Januar die Vorlage durchzubearbeiten, so daß der Bericht derselben am 7. zur Vertheilung und am 8. zur Verathung im Plenum gelangen und für den Fall der Annahme in der ersten die zweite Lesung des Gesekentwurfs noch am 29. oder 30. Januar erfolgen könnte.

Die Nachricht der „W.-Ztg.“, König Georg wolle gegen die Preussische Regierung wegen Beschlagnahme seines Eigenthums bei hiesigem Obergericht Klage führen, ist nach dem „Gann. C.“ dahin zu berichtigen, daß im Februar im hiesigen Obergericht Termin stattfinden wird in der Klage von Banquiers gegen die Generalkasse auf Herausgabe deponirter Wertpapiere. Es wird dann auch dem König Georg, dem früheren Generalsecretär v. Klend, der die Papiere nach England brachte, dem früheren Finanzministerum der Streit verkündet werden.

Aus Eisenach vom 28. December wird der „Weberzeitung“ berichtet: „Heute trat hier der Gesammtausch der deutschen Turnvereine zu einer Sitzung zusammen. Erschienen waren: Friedländer (Ebing), Rödelius (Breslau), Rafow (Bremen), Sonne (Hannover), Hofmann (Kassel), Delius (Bielefeld), Kuhl (Buzbach), Wasmannsdorf (Heidelberg), Buhl (Gemünd), Stark (Nürnberg), Hausmann (Weimar), Lion (Leipzig), Göh (Lindenau), Hoffmann (Zweibrücken). Die Frage wegen Abhaltung des Allgemeinen Deutschen Turnfestes im Jahre 1867, welches der Zeitverhältnisse wegen 1866 ausgefallen ist, bildete den wesentlichsten Theil der Berathungsgegenstände, über welche am heutigen Tage verhandelt wurde. Nach längerer, eingehender Debatte wurde das Fest für das Jahr 1867 mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Ferner wurde berichtet über die Zahn-Stiftung zur Unterstützung dienstfähig gewordener Turnlehrer und deren Wittwen und Waisen. Die Stiftung zählt 40 zahlende Mitglieder und hat augenblicklich einen Vermögensbestand von 1793 Thlrn. 27 Sgr. 2 Pf. Unterstützungen sind bis jetzt nicht beantragt worden. Nach dem Verwaltungsbericht besteht die deutsche Turnerschaft augenblicklich aus 2258 Vereinen. Beschlossen wurde (einstimmig) folgende Ansprache an die deutschen Turner:

Der Anschluss hat die Ueberzeugung, daß seine Aufgaben und seine Stellung zur deutschen Turnerschaft durch die gewollten Ereignisse des vergangenen Jahres nicht geändert worden sind. Tief haben diese Ereignisse alle Gemüther ergriffen, zahlreiche und auch thuerbare Opfer aus unsern Reihen gefordert, aber Grund und Zweck der bestehenden Vereinigung aller deutschen Turner sind davon unberührt geblieben. Nach wie vor wollen wir in dieser Vereinigung ein Bild der künftigen nationalen Einheit (die französische Einheit wurde an Stelle des „Einheitsstaats“, wie es im Entwurf hieß, auf Wunsch der Süddeutschen gefügt) Deutschlands erblicken. Unerschütterlich im Glauben an die Zukunft des Vaterlandes werden wir fortbahren, durch gemeinsames Wirken unerschütterlich das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit des germanischen Volkes wach zu halten und zu fähren. In dieser Gesinnung werden die Turner an allen Orten ihre vielfach unterbrochene Arbeit wieder aufnehmen und mit treuem und nachhaltigem Eifer fortführen.

Weitere Mittheilungen über das Ergebnis der Beratungen werden officiell durch das Fachorgan der deutschen Turnerschaft — die bei Keil in Leipzig erscheinende „Turnzeitung“ — den Turnern mitgetheilt werden.

Leipzig, d. 31. December. (L. Z.) Wir erfahren, daß dem Rathe officiell die Mittheilung zugegangen ist, daß das k. preussische 60. Regiment in den nächsten Tagen uns verlassen wird. Wir behalten dann noch 2 Bataillone über, von denen der größere Theil in das Schloß gelegt werden wird. Unter solchen Umständen und um nicht doppelte Umquartierung zu haben, wird die auf den 1. Januar angesagte Umquartierung noch um einige Tage verschoben werden. Die wenigen Hundert Mann von den 52ern, welche im Schloße nicht untergebracht werden, sollen übrigens noch im Laufe des Monats Januar auf Kosten der Stadt in Bürgerquartieren unterkommen finden. (Eine weitere Mittheilung des „Vagelblatts“, daß auch die übrige preussische Garnison, das Regiment Nr. 52, Ende Januar Leipzig verlassen werde, scheint noch der Bestätigung zu bedürfen.)

Der „Volkzeitung“ schreibt man aus Leipzig: Die Maurer und Zimmerleute Leipzigs hatten für das Norddeutsche Parlament die Aufstellung eines Kandidaten der liberal-nationalen Partei in die Hände genommen und zum 29. December eine Volksversammlung ins Deon ausgeschrieben. Die Einleitenden verloren jedoch das Heft sofort aus den Händen; der Sprecher derselben hatte noch nicht einen Vorschlag über den Vorschlag machen können, als der stürmische Ruf Frischhe! Alles überhört. Dieser gehört der sogenannten demokratisch-republikanischen

Partei an. Diese Partei ist in Sachsen zugleich die partikularistische Nachdem der Referent des Comité das Leipziger, in der Landesversammlung zu Chemnitz adoptirte Programm erläutert und Stadtrath Rose in Leipzig, der sich unter den verfassungstreuen siebenzehn Abgeordneten der zweiten Kammer in Dresden als der klarste Kopf und entschiedenste Charakter erwiesen hatte, für die Wahl zum Parlament in Vorschlag gebracht hatte, sprach Bebel für das Programm der anderen Arbeiterpartei in Leipzig. Das Wichtigste aus demselben ist: Centralgewalt ohne erbliche Spitze, Auflösung der stehenden Heere und anstatt derselben allgemeine Volksbewaffnung, kein Großpreussentum, das Recht des Parlament's über Krieg und Frieden zu entscheiden, Protest beim Eintritt ins Parlament u. Als Kandidat wurde der Mitarbeiter dieses Programms, Liebknecht (jetzt im Gefängniß zu Berlin) vorgeschlagen. Ein anderer Redner dieser Partei möchte das Bedürfnis gefühlt haben, auch einen Aufschluß zu geben: wie denn die im Programm vorgezeichneten Ziele zu erreichen seien? doch, nichts leichter als dies: er sagte: das Volk hat die Macht dazu; denn das Volk kann den König absetzen, nimmer aber kann der König das Volk absetzen! (Koslossaler Beifall!) Also hat das Volk die Macht. Die Versammlung war eine der lärmendsten, welche im Deon gehalten worden sind; für Liebknecht stimmte die große Mehrheit der Arbeiter; die Fraktion der Arbeiter, welche sich zum national-liberalen Programm bekannte, hält treu zu Rose.

Odenburg. Am 29. Decbr. wurde der odenburger Landtag vom Minister v. Rössing mit einer Rede eröffnet, in der er heißt: „Kaum sechs Monate sind verfloßen, seit jene bedeutungsvolle Sitzung zum Ausbruch kam, welche das bisherige liberale Band Deutschlands zerriss. Mit erfolgter einhelliger Zustimmung des Landtags haben Se. königl. Hoh. der Großherzog sofort entscheidende Partei ergriffen, und die Verlesung hat den Fahren Preußens und seiner Verbündeten in überraschender Folge der Ereignisse den glänzenden Sieg verliehen. An der Stelle des bisherigen Deutschen Bundes gestaltet sich der Norddeutsche Bund, welcher in den Staaten dieses des Rhein ein Ländergebiet von nahezu 30 Millionen Deutschen enthält. Die Hoffnung, daß durch ein gemeinsames Band auch die notwendigste Verbindung der iberdeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bunde hergestellt werde, ist dabei keineswegs ausgeschlossen. Einheitliche Zusammenfassung der Militärarm und kräftige Entwicklung der Marine werden dem neuen Bunde Ansehen und Sicherheit gewähren und eine gemeinsame Gesekgebung des Norddeutschen Bundes, unter Mitwirkung einer Nationalvertretung, wird die wichtigsten öffentlichen Beziehungen regeln und zur lebenskräftigen Entfaltung fördern. Aber auch schwere Opfer werden zu bringen sein, wenn nicht das Großherzogthum sich selbst aufgeben will. Se. königl. Hoh. hoffen und vertrauen, daß mit ihm auch Sie der neuen deutschen Schöpfung jene Treue und Oherwilligkeit beweisen werden, welche das odenburger Land in allen nationalen Fragen stets bewährt hat.“

Württemberg. Die neue Militärorganisation soll zur Vorlage an den Landtag reif sein und etwa folgende Grundzüge enthalten: Die Wehrpflicht ist eine allgemeine, für alle zum Militärdienst taugliche. Sie dauert zehn Jahre in drei Abstufungen: die ersten drei Jahre in der Linie, die folgenden zwei in der Reserve und der Rest in der Landwehr. Mit Vollendung des Dienstes in der Reserve tritt das Recht, sich zu verheirathen, ein. Alle diese drei Kategorien sind verpflichtet, für den Kriegsfall ins Feld zu rücken. Mit Ablauf der zehnjährigen Dienstzeit besteht nur noch die Verpflichtung zum Dienst im Landsturm, der jedoch nur im Lande selbst Dienste zu leisten hat und nicht mehr heraus ins Feld ziehen muß.

Italien.

Der florentiner Correspondent der „Debats“, der bis jetzt immer die feste Ueberzeugung hegte, daß in Rom Alles ruhig bleiben werde, theilt ein Schreiben aus der Hauptstadt des Kirchenstaates mit, in welchem der Ausbruch eines römischen Aufstandes in nahe Aussicht gestellt wird. Bei der Stellung, welche der Correspondent der „Debats“ der italienischen Regierung gegenüber einnimmt, ist dieses Schreiben noch in so fern wichtig, als es den Anschein hat, als solle dasselbe auf den herannahenden Sturm vorbereiten. Der Brief des florentiner Correspondenten, der, wie die „Debats“ sagen, von der Lage der Dinge in Rom aufs genaueste unterrichtet ist, lautet: „Es sind jetzt vierzehn Tage, daß die Franzosen Rom verlassen haben, und die Ruhe ist nicht gestört worden. Verdankt man dieses den päpstlichen Truppen oder der Langmüthigkeit der Römer? Wenn Sie die Elemente ins Auge fassen, aus denen das päpstliche Juaven-Regiment besteht, so werden Sie erleben, daß die Ruhe Roms ausschließlich diesem Volke zu verdanken ist, welches seine Kräfte nicht in Verlesungen erschöpfen will, aus denen seine Feinde allein Nutzen ziehen würden. Indef befürchte ich, daß die Dinge in Zukunft nicht auf dieselbe Weise vor sich gehen werden. Die als Türken verkleideten Wertgeißiger der päpstlichen Regierung, die Juaven, und dann die Polizei ermüden, die ersten durch fortwährendes Provociren und ihr arrogantes Auftreten, die zweite durch ihre Schicanen, die Gebuld der Römer. Bis jetzt beschränken sich die feindseligen Kundgebungen der Bevölkerung auf das Räumen der Cafés, wenn sich dort irgend ein Juaven-Offizier zeigt. Aber die Gebuld hat, wie alle Tugenden, ihre Grenzen, und wenn eine Emuete in Rom ausbricht, so muß man wissen, auf wen die Verantwortlichkeit fällt. Wen wird die Schuld treffen? Die Bevölkerung oder die so provocirende Regierung? Welchen Vortheil wird die weltliche Gewalt davon haben? Denselben vielleicht, welchen ihr die Kriegslust des Herrn von Metobe im Jahre 1860 einbrachte. Die Haltung der Legion von Antibes ist sehr verschieden von der der Juaven; die Franzosen, aus welchen dieselbe besteht, sind ruhigen Sinnes, und die Bevölkerung schenkt ihnen keine besondere Aufmerksamkeit.“ „Die größte Gefahr für die päpstliche Regierung“ — so fügt hier der florentiner Correspondent der „Debats“ hinzu — „liegt in den Truppen selbst, die mit ihrer Vertheidigung betraut sind. Die jungen Edelleute aus dem Norden Frankreichs und aus Belgien sind ungeachtet ihrer glänzenden und liebenswürdigen Eigenschaften am wenigsten dazu geeignet, sich mit den Römern zu verständigen.“

Vius IX. hat, wie der „Standard“ berichtet, vor wenigen Tagen in einem Cardinal-Collegium eine Anrede gehalten, worin er gesagt hat: „Als Satan Jesus auf einen Berg führte und ihm die Reiche der Welt und alle die Herrlichkeiten zeigte, die zu ihnen gehörten, sagte er: Dies Alles soll dein eigen sein, wenn du vor mir das Knie beugest. Es giebt Leute, die uns die gleichen Vorschläge machen, um uns desto tiefer zu erniedrigen. Diesen Leuten aber kann man nur mit Jesus erwidern: Vade retro Satanas. Aber es giebt auch andere, welche sich uns mit dem Delzweige des Friedens nahen, und diese dürfen wir anhö- ren. Nun denn, ich glaube, daß wir in diesem Augenblicke uns im zweiten Falle befinden!“

Spanien.

Wie immer in solchen Fällen, gelangen bis auf Weiteres über die Vorgänge in Madrid nur Depeschen und Berichte in die Oeffentlichkeit, die entweder von der spanischen Regierung direct oder von den spanischen Gesandtschaften herrühren oder doch erst eine Censur bestanden haben, bevor sie ins Ausland passiren durften. Es ist daher nur diese einseitige, beschönigende, entschuldigende und rechtfertigende Darstellung der einen Partei — denn, daß sie Partei sei, wird sie gewiß selbst nicht läugnen —, die uns zukommt, und ein objectives Urtheil wäre unmöglich, wenn die Situation in Spanien nicht längst schon klar vorläge. Narvaez beruft sich auf das formelle Recht der Königin, die Cortes aufzulösen, um sie zur verfassungsmäßig vorgeschriebenen Frist wieder einzuberufen. Einstweilen hat Narvaez das Feld frei, seine einflußreichsten Gegner sind besorgt und aufgehoben, theils als Deportirte in den Strafcolonien, theils als landesflüchtige Verfolgte, wie der alte Dlozaga. Im Schooße des Ministeriums herrschte jedoch keineswegs Einigkeit über die Zeitgemäßheit und die Vorzüglichkeit der Auflösung der Cortes, weil man wußte, daß diesem Schritte eine Reihe anderer auf dem Wege der Reaction folgen würden. Die Camarilla bestätigte diesen Zwiespalt durch ihre eifrigen Betheuerungen, die Minister seien sämmtlich einig über die Auflösung. Schließlich scheint man sich indeß doch dahin geeinigt zu haben, daß man ohne Gewaltmaßregeln nicht in Ordnung kommen könne. Einstweilen sucht Narvaez die Staatsgläubiger durch Amortisirungs-Verheißungen und die arbeitenden Klassen durch Eisenbahnbauten auf Staatsunkosten zu gewinnen. Im Juni noch sprach Narvaez im Senate sich rundweg gegen die Regulirung der amortisirbaren Schuld und der englischen Coupons aus; heute ist er anderer Ansicht oder thut wenigstens, als sei es ihm Ernst mit der Sache, weil man dem Auslande einige Opfer bringen müsse. In Betreff der inneren Zustände rechnet das Cabinet auch auf die Apathie und Verdampfung der Massen. Wie es im jetzigen Spanien noch immer mit der Schulbildung steht, mag daraus erhellen, daß von den 72,157 Municipalräthen der Monarchie gegenwärtig 12,479 nicht lesen und schreiben können; auch 422 Bürgermeister, 938 Adjuncten und 11,119 Regidores der Municipalitäten können weder lesen noch schreiben. Allerdings ist hierbei nicht zu übersehen, daß es gerade der ungebildete Theil der Bevölkerung ist, der gegenwärtig das Land regirt; wer Talent und Bildung besitzt und der europäischen Civilisation huldigt, ist ausgeschlossen oder hält sich systematisch fern von Aemtern und Würden. Die Nichtleser sind gefeit gegen den Tadel der Oppositionsblätter und geschützt gegen alle liberalen Ideen, die bei Hofe ja seit Jahren zugleich für antikirchliche gelten. Auf der anderen Seite kommen der Königin die alten Thorheiten und unverbesserlichen Manieren der Progressiven und Radikalen beßens zu Statten; diese Leute sind entweder unvernünftige Nichtsther wie Espartero, der immer guten Willen, nie eine feste Meinung hat, oder es sind talentvolle, doch veräffelte Räufschmiede und Frondeurs, wie Dlozaga, oder endlich es sind leichtsinnige Abenteuerer, die zu jedem Aufstande bereit sind und so gut für die Rolle eines Don Quixote, wie für die eines — Narvaez das Zeug in sich haben, wie Prim, der, wie der jetzige Con- seil-Präsident selbst, als Kaiser bei einer Militär-Revolte sich Bahn zu Ehren und Würden gebrochen hat und ebenso wohl jetzt Staats- streicher an Narvaez Stelle sein könnte, wie dieser Bandenführer gleich jenem. Es fehlt in Spanien den Parteien überhaupt, besonders aber den Parteiführern, das Gewissen, die wirklich moralische Scham und Scheu; sie sind zufrieden, wenn sie nur die äußere Form eines Rechtes für sich haben, und fehlt auch diese etwa, so genirt auch das sie nicht viel.

Türkei.

Die Londoner „Times“ leitartikelt über den bevorstehenden Zerfall des türkischen Reiches. Seine Streitkräfte verzehren sich in Areta, der Aufruhr gährt in Thessalien; Montenegro und Serbien bieten ihm offen Trost. Eine hoffnungslosere Lage sei kaum zu denken. Sollte die Con- tualität eines offenen Kampfes zwischen der Türkei und Griechenland sich verwirklichen, so ist es sehr ungewiß, daß das ganze übrige Europa foglich in den Strudel hineingezogen würde. Frankreich und Deutsch- land könnten es nöthig, Rußland könnte es zweckdienlich erachten, eine Zeit lang mindestens, bloß zuzusehen. Die wirklichen Interessen Ruß- lands, eben so wie seine gegenwärtigen sozialen und finanziellen Zu- stände scheinen eine zuwartende Politik anzurathen; denn die Christen der Türkei, denkt es, erkämpfen für Rußland Siege, während sie ihre eigenen Schlachten schlagen. Frankreich und Preußen beobachten einan- der am Rhein und liegen weit ab von der Donau. Oesterreich, das seine Ziele im Osten suchen sollte, hat weder eine innere noch eine aus- wärtige Politik; es hat weder einen Souverän, noch einen Staatsmann, noch ein Volk. Sollte es sich seiner Bestimmung treu zeigen, so könnte es vielleicht an den deutschen Elementen innerhalb des Kaiserthums und in einer Allianz mit Preußen und dem vereinigten Deutschland die Mittel finden sich im Orient für seine Verluste im Westen zu entschädigen. So jedoch wird Herr von Beust sammt den Ungarn es eher in den Sturz des türkischen Reiches mit hineinreißeln, als ihm zu einem Antheil an den Beutestückchen verhelfen. Der bloße Versuch einer Allianz mit Frankreich würde ihm Verderben bringen, denn er würde, wie mit Gewalt, Preußen in die Arme Rußlands werfen, dem ersten die obere Donau verschaffen und die untere dem Czaren oder einer Liga von ihm abhängiger rumänischer, serbischer und anderer Fürsten preisgeben. Was Rußland betrifft, so hegen wir die Zuversicht, daß es das letzte sein wird, sich in das Durcheinander zu mischen.

Vermischtes.

— **Zwischau**, d. 1. Januar. Gestern früh ist noch der Postsecr- tär Piegler aus Reichenbach an den bei dem Eisenbahnunglücke am vergangenen Freitag erlittenen Verletzungen im hiesigen Kreisfran- kenstifte gestorben, so daß im Ganzen 8 Personen dabei ums Leben ge- kommen sind. — Der betreffende Weichenwärter, welcher das Stellen der Weiche unterlassen hatte, ist vorgestern auf Beschluß der Staatsan- waltschaft in Haft genommen worden.

— Aus Belschtirol wird von einer merkwürdigen Naturerscheinung berichtet. Der Monte-Baldo macht nämlich alle Anstrengungen, sich zu einem feuerpeinenden Berge zu qualifiziren. Seit Ende November schon bemerkte man auf und um den Berg Erderschütterungen, namentlich aber vom 2. bis 5. December. Auf der halben Höhe des Berges er- blickte man bei Nacht leuchtende Phänomene, welche vulcanische Aus- brüche befürchten ließen. Man wollte bereits von einem solchen auf der gegen Cassano liegenden Seite des Berges wissen, doch hat sich die Nachricht nicht bestätigt. Die zeitweiligen Erdsöße dauern jedoch noch fort.

— Aus dem statistischen Bureau des Departements des Innern in Washington sind die folgenden Angaben über das Areal des Unionsgebietes, seine Bevölkerung und deren Dichtigkeit hervorgegangen. Das Areal umfaßt 154,000 Quadratmeilen (deutsche), wovon 11,400 auf Wasser kommen; die Staaten enthalten 85,200 Quadratmeilen Land und die Territorien 57,400. Die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten belief sich im Jahre 1860 auf 31,443,321, wovon 31,148,046 den Staaten, die übrigen den Territorien angehören. Es kommt demnach in den Staaten durchschnittlich 360 Einwohner auf die Quadrat- meile, in den Territorien dagegen nur 5. In Massachusetts kommen auf die Quadratmeile 3300, in Rhode Island 2900, in New-York 1720 und in Pennsylvanien 1300 Einwohner. Wäre die Bevölkerungs- dichtigkeit des ganzen Unionsgebietes die von Massachusetts, so würde das eine Gesamtbevölkerung von 472 Millionen ergeben. Bei der Bevölkerungs-Dichtigkeit von Frankreich würde die Union 528 Millionen Seelen, bei der von Großbritannien 924 Mill. und bei jener von Bel- gien gar 1195 Mill., d. h. mehr, als derzeit auf der ganzen Erde leben, enthalten.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Häuser-Verkauf.

Die vom Kaufmann Constantin Led- rer hinterlassenen Wohnhäuser und Zubehör Nr. 43 und 44, neuesten Brandkatasters Nr. 83 und 84 hier, taxirt auf zusammen 1687 \mathcal{R} . 2 Gr . 1 S ., in welchen seit vielen Jahren ein Materialwaarenrengeschäft betrieben wurde, sollen in freiwilliger Subhastation

Donnerstag den 21. Januar 1867
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Laxe, Hypothekentabellen und Verkaufsbe- dingungen liegen in unserm Bureau zur Ein- sicht bereit.

Cölleba, den 13. December 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Auction.

Donnerstag den 10. Januar 1867
und folgende Tage
von Vormittags 9 Uhr ab

verseiere ich im **Wittve Poppe'schen** Nachlasshause zu **Dornstedt** den nicht unbedeutenden Mobilien-Nachlass der Wittve **Poppe, Therese** geb. **Wensdorf**, von **Dorn- stedt**, bestehend in Möbel, Hausgeräth, Bet- ten, Kleidungsstücken, Bett- und Tischzeug, so wie in einer gut erhaltenen Luxus-Kutsche nebst Geschirr.

Quersfurt, am 29. December 1866.
Goerlich, Actuar, v. c.

Eine ansehnliche, milchreiche **Amme** v. Lande, die schon mehrere Monate stillte, sucht Stellung durch Frau **Schneil**, kl. Sandberg 10b.

Ein schlachtbarer **Bulle** steht zu verkaufen bei **C. Florstedt** in Hederleben b. Eisleben.

Wie bekannt ist jetzt das Spiel in der **Mannoverschen u. Frankfurter Lot- terie** von der Königl. Preuss. Regie- rung gestattet.

Originalloose aus meinem Bebit sind auf **umgehende frankirte** Bestellungen zu haben gegen eine Anzahlung oder gegen Postvorschuss von **12 Thaler** pro $\frac{1}{2}$ Loos, **6 Thaler** pro $\frac{1}{2}$ und **3 Thaler** pro $\frac{1}{4}$ Loos. Gewinnelder und amtliche Ziehungslis- ten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meine Geschäftsdevise ist: „**Gottes Segen bei Cohn!**“

Der Haupt-Gewinn beträgt ca.

100,000 Thaler.

Nächste Ziehung am **7ten Januar.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Verpachtung einer Chausseegeld-Hebestelle.

Die auf der gewerkschaftlichen Chaussee zwischen Wimmelburg und Leimbach (in dem Mansfelder Gebirgskreise) bei Klostermansfeld belegene Chausseegeld-Hebestelle soll vom 1. April 1867 ab auf drei hintereinander folgende Jahre oder bis zum 31. März 1870 meistbietend verpachtet werden.

Von der unterzeichneten Direktion ist dazu ein Termin auf

Sonnabend den 12. Januar k. J. Vormittags 9 Uhr

in dem Gasthose des Herrn Deißel in Klostermansfeld vor dem Herrn Direktions-Sekretär Schferl anberaunt, zu welchem qualifizierte Bewerber und Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgen soll, in dem diesseitigen Registratur-Büreau und auf der Chausseegeld-Hebestelle bei Klostermansfeld zur Einsicht ausliegen, auch gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift von hier bezogen werden können.

Eisleben, den 17. Decbr. 1866.

Die gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hütten-Direktion.

Die Jagd auf der Feldmark Sieglitz soll Sonnabend den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Gasthose hier selbst öffentlich meistbietend, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Pachtlustige werden dazu eingeladen.

Sieglitz, den 2. Januar 1867.

Jorn, Ortschulze.

Vorschuss- und Spar-Verein Schaffstädt.

Vom 6. bis incl. 20. Januar k. J. können die Zinsen für die bei unserer Sparcasse belegten Spargelder in der Wohnung des Kassirers J. Häppler in Empfang genommen werden. Die Zinsen, welche bis dahin nicht abgeholt sind, werden dem Capitale zugeschrieben und wie dieses mit 4% vom 1. Jan. 1867 ab, verzinst.

Schaffstädt, den 30. Decbr. 1866.

Der Vorstand.

Grundstücks-Verkauf.

Das vom verstorbenen Forst-Revendant Herrn Gaudner vor 10 Jahren neu erbaute, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus mit separatem Waschküche, Schuppen und Pferdestall, sowie anliegendem Obst- und Gemüse-Garten, beabsichtige ich Sonnabend den 19. Januar a. e. im Rathskeller zu Wiehe von Nachmittags 3 Uhr ab höchstbietend zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst einladet

Wiehe, d. 1. Januar 1867.

Guts-Verkauf.

Ertheilungshalber soll ein völlig separirtes Gut von 165 Morgen Fläche, ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, in einem freundlichen Dorfe, in der Nähe der Eisenbahn und 2 Provinzstädten gelegen, mit einer Anzahlung von 6 bis 7000 \mathcal{R} verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gutsbesitzer G. Ackermann in Großwig bei Bergau.

Brennerei-Utensilien-Verkauf.

Das vollständige Inventarium einer Kartoffelbrennerei, bestehend in 1 Brennapparat mit Doppelblase, Lutterblase und 3 Becken (1 St. neu), 6pferdige fehe. Hochdruck-Dampfmaschine mit Transmission, 1 Dampfessel (13' lang, 3' im. Ueberdruck), 1 eisernes Kühlschiff, Walz- u. Kartoffelquetsche, Kartoffelwäsche u. Hubrad, versch. Pumpen und Bottiche und c. 17 Ctr. kupferne Röhren, außer dem Brennapparate noch Alles in gutem brauchbaren Zustande, soll verkauft werden. Näheres durch Aug. Klee- mann in Berga bei Kelbra.

1000 \mathcal{R} . u. 300 \mathcal{R} . werden sofort auf läbliche, sehr gute und sichere Hypothek gefucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S., fl. Steinstraße Nr. 3.

Echt Loirischer Waldwoll- (Kiesernadel-) Fabrikate und Präparate,
auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiirt,
können auf Grund zwölfjähriger Erprobung
allen Familien, besonders aber Sicht- und Rheumatismuskleidenden,
die Fabrikate zu Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuß, die Watte zum Umbüllen gicht-
kranker Glieder, sowie bei rheumatischem Zahnweh und kalten Füßen, die Präparate zu Ein-
reibungen, Inhalationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte durch Hunderte
vollgültiger Zeugnisse belegt werden.
Borräthig in Halle a/S. bei Friedr. Arnold am Markt.

59. Ohlauerstraße in Breslau 59.
Großes Lager von Astr. Caviar in feinsten Qualität, geräuch. Lachs und Aal etc.
F. Radmann
aus Wollin i/P.

Bräuerei-Verkauf.

Die mir gehörige innerhalb der Stadt Wiehe gelegene Bräuerei — in welcher seit längerem Jahren ein umfangreiches Geschäft in ober- und untergährigen Bieren betrieben worden ist — bin ich genehnt von jetzt ab wieder zu verkaufen, event. zu verpachten. Etwasigen Käufern kann ich, sofern es gewünscht werden sollte, noch außerdem die mir gehörigen, in hiesiger Gegend gelegenen 6 Morgen gute Wiese und 24 Morgen Acker mit verkaufen.

Käufer oder Pächter wollen sich direct mit ihren Offerten an mich wenden.

Wiehe, d. 24. December 1866.

Rudolf Jangemeister.

Materialgeschäfts-Verkauf.

In einem großen nahhaften Dorfe ist ein rentables Materialgeschäft, verbunden mit Kurz- und Schnittwaarenhandel, veränderungshalber vortheilhaft mit Ladeneinrichtung und Waarenlager sofort oder zu Ostern zu verkaufen. Wohnhaus übersteht u. in gutem Zustande, mit gr. Schuppen und Stallung, nebst schönem Obst- und Gemüsegarten. Näheres bei

G. Mann & Reinhardt in Torgau.

Holz-Auction.

Der im Rittergutsforste zu Weßmar auf den 4. Januar er. anberaumte Holzverkaufs-termin findet ganz in derselben Weise

Montag den 7. Januar er. statt.

Weßmar, den 1. Januar 1867.

Der Förster Conrad.

Gesuch.

Ein junger Mann, am liebsten ein solcher, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit in einem Engros-Geschäfte beendet hat, findet sofort in einem Fabrikgeschäft als Comtoirist Stellung.

Offerten sind bei Gd. Stüdrath in der Exp. d. Ztg. unter Chiffre C. B. Nr. 2 franco niederzulegen.

Ich wohne von jetzt ab Leipziger Platz Nr. 4 (Eingang von der Franckenstraße).

A. Straube,

Baumeister.

Weißenfels, Markt Nr. 212 sind 1 Verkaufsladen, Ladenstube, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in besser Lage von jetzt ab zu vermieten und Ostern 1867 zu beziehen.

Zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung, erste oder dritte Etage, zu vermieten Leipzigerstraße 53.



Schafvieh-Verkauf.

20 Stück sehr fette Hammel und 40 Stück fette Schafe stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Haardorf bei Osterfeld.

Haarsohlen, Strohsohlen, Korksohlen, Patentsohlen, Gesundheitssohlen, Wärmsteine, Gummischuh, echt franz.,
empfeht C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Freitag früh
frischen Seedorf.
J. Kramm.

Für ein hies. Versicherungsgesch. wird ein cautionsfäh. u. intellig. Mann, welcher die Cassaführung z. übernehmen vermag, m. vorerst 500 \mathcal{R} . Geh. p. a. als Cassirer dauernd zu engag. gew. — Näh. durch S. Langer, Berlin, Grüner Weg 85. — Honorar nur für wirkl. Leistungen.

Schuhmacher

für Militärarbeiten werden gesucht. Näheres gr. Schloßgasse 11.

Freitag früh frischen Seedorf bei C. H. Wiebach.

Ein Pensionair findet Aufnahme und mütterliche Pflege bei J. T. Steingräber, fl. Klausstraße 15.

Stadttheater.

Freitag den 4. Januar: Nicht Fluchen, Dramolet in 1 Akt. Hierauf: Eroberungen des Augenblicks, Lustspiel in 1 Akt. Sodann: Wenn die Preußen heimwärts ziehn. Zum Schluß: Nimrod.

Schlettau.

Sonntag den 6. d. M. Concert und Ball, gegeben von den Bergfängern aus Orlau, wozu ergebenst einladet Peter, Gastwirth.

Montag den 7. Januar Quartal der Müller-Zinnung zu Löbejün, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den heute Mittag erfolgten Tod unsrer guten Frau und Mutter Luise Winkler geb. Raffte zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch tiefbetriibt an.

Halle, den 2. Januar 1867.
Der Kreisgerichtsrath Winkler und Kinder.

Todes-Anzeige.

Nach längern Leiden entschlief am 1. Januar früh 5 1/2 Uhr meine liebe Frau und unsre brave Schwester Friederike Stegmann geb. Hartig; dieses Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 2. Januar. Nachrichten aus Alexandria vom 26. December melden, daß eine amerikanische Korvette in Malta eingetroffen ist, um den verhafteten Suratt an Bord zu nehmen. — Die ägyptischen Truppen werden vor dem 18. Januar aus Kandia zurück erwartet. — Die aus Bombay eingelaufenen Nachrichten reichen bis zum 13. December. Der Aufstand in Birma ist beendet. In Kabul ging das Gerücht, England habe dem verdrängten Schir-Ali-Khan Geldhülfe versprochen und werde derselbe sogleich gegen Kabul aufbrechen.

Florenz, d. 1. Januar. Der König hat einer Deputation des Parlaments, welche ihm die Glückwünsche desselben beim Jahreswechsel darbrachte, etwa Folgendes erwidert: Das neue Jahr möge die Italiener, welche von nun an der Unabhängigkeit des Vaterlandes sicher sind, an die Verbesserung der Ordnung im Innern und an die Vermehrung des öffentlichen Wohlstandes erinnern. Wir werden in der Periode des Friedens, in welche wir eintreten, nicht aufhören, der Arme unsere Sorge zu widmen. Die Armee ist nicht nur als Hüterin jener Unabhängigkeit, zu deren Erreichung sie so viel beigetragen hat, notwendig, sondern sie ist auch ein zuverlässiges Mittel für die innere Sicherheit, ein Element für moralische Einigung und für diejenige bürgerliche Erziehung, welche die Völker zur Ausführung großer Dinge geschickt, stark und fähig macht.

Paris, d. 2. Jan. Auf die Glückwünsche des Erzbischofs von Paris beim gestrigen Neujahrs-Empfange antwortete der Kaiser: Wenn ich an der Spitze der Pariser Geistlichkeit einen den Interessen der Religion wie denen des Staates so ergebenden Prälaten erblicke, wenn ich ihn überall mit Wort und That die großen Prinzipien des Glaubens, der Barmherzigkeit und der Veröhnung aufrechterhalten sehe, so sage ich mir, daß seine Gebete vom Himmel erhört werden müssen. Sie sind für Frankreich eine Wohlthat, für mich eine neue Quelle des Trostes und der Hoffnung.

Madrid, d. 1. Januar. Durch königliches Decret wird den Eisenbahngesellschaften für die Steuer von 10 Centimes, welche sie bei der Zinszahlung zu entrichten hatten, ein Aufschub gewährt und eine Commission ernannt, welche die anzuwendenden Hülfsmittel der Compagnien bebüht einer Gesetzesvorlage für die Kammern prüfen soll.

Athen, d. 30. December. (Offiziell.) Das neue Cabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Kumundros Präsidium, Inneres und provisorisch Justiz; Votaris Krieg; Kritikus Aeuferes; Kehaya Finanzen; Cristopolos Cultus; Lombardo Marine. — Eine Russische Fregatte brachte 1200 Candiotische Frauen und Kinder hier ein.

Athen, d. 31. Decbr. Das Programm des neuernannten Cabinets wird als der großgriechischen Idee günstig bezeichnet und die Verfolgung einer entschiedeneren Politik gegenüber der Türkei erwartet.

London, d. 2. Januar. Das Stettiner Schiff „Maria“, Capitän Gruner, mit Bauholz beladen, ist gestern bei Lowestoft gescheitert. Von der Mannschaft sind 5 ertrunken und nur 2 gerettet. — Hier herrscht starker Schneefall.

Gesetz-Sammlung.

Das am 31. Decbr. ausgegebene 68. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 64-8. Gesetze, betreffend die Vereinigung der Herzogthümer Schlesien und Schlesiens mit der preussischen Monarchie. Vom 24. Decbr. 1866; unter Nr. 6489. Gesetz, betreffend die Vereinigung bisher bairischer und Großherzoglich hessischer Gebietsheile mit der preussischen Monarchie. Vom 24. Decbr. 1866; unter

Nr. 6490. Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Wülheim am Rhein im Betrage von 160,000 Thirn. Vom 12. November 1866; unter Nr. 6491. Allerhöchster Erlaß vom 26. Novbr. 1866 nebst Tarif, nach welchem das Brüdgebild und die Durchschlaßgabe bei der Schiffschifferei bei der Rogal bei Marienburg zu erheben ist; unter

Nr. 6492. Verordnung I., betreffend die Ausdehnung des §. 88 des königlich hannoverschen Gesetzes vom 14. Decbr. 1864 über das Pfandrecht und die Befriedigung der Gläubiger im Konkurse auf die in den vormals kurfürstlichen Landeshöfen nach kurfürstlichen Gesetzen bestellten Hypotheken. Vom 12. Decbr. 1866; unter Nr. 6493. Verordnung II., betreffend die Ausdehnung der §§. 92 und 93 des königlich hannoverschen Gesetzes vom 14. Decbr. 1864 über das Pfandrecht und die Befriedigung der Gläubiger im Konkurse auf die in der Druckschaft Wachsäum und deren Gemarkung nach der Herzoglich oberrheinischen Hypothekenerordnung vom 11. Oct. 1814 bestellten Hypotheken. Vom 12. Decbr. 1866; unter

Nr. 6494. Allerhöchster Erlaß vom 19. Decbr. 1866, betreffend die Vereinigung des Hofmeistens in dem ehemaligen königlichen Hannover mit dem in den alten preussischen Landesheilen; und unter Nr. 6495. Allerhöchster Erlaß vom 19. Decbr. 1866, betreffend die Vereinigung des Hofmeistens in den Herzogthümern Schleswig und Holstein mit dem in den alten preussischen Landesheilen.

Das am 31. Decbr. ausgegebene 69. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6193. die Verordnung, betreffend die Einführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. Octbr. 1866 in den durch das Gesetz vom 24. Decbr. 1866 der preussischen Monarchie einverleibten Herzogthümern Schlesien und Schlesiens. Vom 28. Decbr. 1866; und unter

Nr. 6497. die Verordnung, betreffend die Einführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. Octbr. 1866 in den ehemals bairischen und Großherzoglich hessischen Gebietsheilen, welche durch das Gesetz vom 24. Decbr. 1866 der preussischen Monarchie einverleibt worden sind. Vom 28. Decbr. 1866.

Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse 135. königlicher Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 9. Januar l. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen; das Einzeln der sämtlichen 95 000 Loose Nummern nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse wird schon am 8. Januar l. J. Nachmittags 2 Uhr, durch die königlichen Ziehungs-Commissarien im Beisein der dazu besonders aufgefundenen Lotterie-Einnehmer Seren Sempinmacher, Wölfer und Aron von hier, öffentlich im Ziehungssaal des Lotteriegabes stattfinden.

Berlin, den 31. December 1866.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 2. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.		Wind	Allgem. Witterungsanicht
		Par. Ein.	Raum.	Par. Ein.	Raum.		
7 Uhr.	Königsberg	330,1	— 3,0	N. f. schwach.	bedeckt.		
6 "	Berlin	328,6	— 2,8	SO., mäßig.	beltet, gef. Sm. viel Schnee.		
	Lergau	326,2	0,2	SW., mäßig.	bed. alt. Schnee u. Regen.		
8 "	Saparanda (in Schweden)	334,3	— 13,9	SW., fast still.	bedeckt.		
	Petersburg	337,8	— 2,0	Windstille.	sehr neblig.		
	Moskau	325,6	— 4,3	Windstille.	bedeckt.		

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 3. Januar 1867.
Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: fester, 170 & 77-79 \mathcal{R} . bez.
Roggen: ruhiger, 168 & 61-62 \mathcal{R} . bez.
Gerste: gefuchter, 140 & 47-48 \mathcal{R} . bez., feinste Landwaare nach Qualität höher.
Hafer: unverändert, 100 & 26-26 1/2 \mathcal{R} . bez.
Hülfrüchte: kleines Geschäft, Bohnen angenehmer, 185 & 70 \mathcal{R} . bez., Kocherbsen ausreichende Vorräthe, aber ohne Geschäft.
Mais: p. 20 Ctr. 62 \mathcal{R} . bez.
Kümmel: fortdauernd gefucht, nach Qualität bis 13 \mathcal{R} . bez.
Fenchel: unverändert 7-8 \mathcal{R} . bez.
Delsaaten: wegen der niedrigen Delpreise vernachlässigt, Raps 84-85 \mathcal{R} . bez., Dotter 60-66 \mathcal{R} . bez.
Kleesaaten: ohne Angebot, die milde Witterung hindert das Ausbringen.
Stärke: gefragter, Abgeber zurückhaltender, zum Theil über 8 \mathcal{R} . gefordert.
Spiritus: Kartoffel-loco 165 1/2 \mathcal{R} . bez.
Rübböl: flau, 12 \mathcal{R} . bez.
Solar- und Erdöl: bei nominellen Preisen ohne Geschäft.
Rohzucker und Syrup: nicht verändert, Notierungen wie zuletzt.
Pflaumen: gefucht und ohne Offerten.
Delfuchen: 1 1/2 \mathcal{R} . bez.
Uebrig Futterartikel nicht verändert.

Marktberichte.

Halle, d. 3. Januar. Getreidemarkt nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 6 \mathcal{M} 3 \mathcal{A} bis 3 # 8 \mathcal{M} 9 \mathcal{A} . Roggen 2 # 16 \mathcal{M} 3 \mathcal{A} bis 2 # 17 \mathcal{M} 6 \mathcal{A} . Gerste 1 # 23 \mathcal{M} 9 \mathcal{A} bis 2 # 1 \mathcal{M} 2 \mathcal{A} . Hafer 1 # 2 \mathcal{M} 6 \mathcal{A} bis 1 # 3 \mathcal{M} 1 \mathcal{A} . Heu pr. Ctr. 1 # 1 \mathcal{M} 1 \mathcal{A} bis 1 # 10 \mathcal{M} . Langstroch pr. Schock a 1200 \mathcal{R} 7-7 1/2 \mathcal{R} .

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 2. Januar. Weizen - #. Roggen - #. Gerste - #. Hafer - #. Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{M} . Tralles, loco ohne Faß 10 1/2 \mathcal{R} .
Nordhausen, d. 2. Januar. Weizen 2 # 15 \mathcal{M} bis 3 # 5 \mathcal{M} . Roggen 2 # 7 1/2 \mathcal{M} bis 2 # 17 1/2 \mathcal{M} . Gerste 1 # 15 \mathcal{M} bis 2 # 1 \mathcal{M} . Hafer - # 25 \mathcal{M} bis 1 # 1 1/2 \mathcal{M} . Rübböl pr. Ctr. 14 1/4 \mathcal{R} . Keimöl pr. Ctr. 15 1/2 \mathcal{R} .
Berlin, den 2. Januar. Weizen loco 68-69 \mathcal{R} nach Qualität, weißbunter vln. 80 1/2-81 1/2 \mathcal{R} frei Mühle bez., gelb 81 \mathcal{R} ab Bahn bez., Lieferung pr. April/Mai 83-1/2 \mathcal{R} bez., Mai/Juni 83 \mathcal{R} bez., 1/2 \mathcal{G} , Juni/Juli 83 1/2 \mathcal{R} bez. u. \mathcal{G} . Roggen loco 70-82 \mathcal{R} . 55-1/2 \mathcal{R} ab Bahn bez., 81-84 \mathcal{R} . 55 1/2-56 1/2 \mathcal{R} ab Bahn bez., abgelauene Anmeldungen 56 1/2 \mathcal{R} bez., pr. Jan. 55 1/2-56 \mathcal{R} bez. u. \mathcal{R} . 55 1/2 \mathcal{G} . Jan./Febr. 55 1/2-56 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 55 1/2 \mathcal{R} bez., Br. u. \mathcal{G} . Mai/Juni 55-64 1/2-55 1/2 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 55 1/2-56 \mathcal{R} bez. u. \mathcal{G} . Gerste große und kleine, 43-51 \mathcal{R} pr. 1750 \mathcal{R} . D. Hafer loco 25-28 1/2 \mathcal{R} bez., schel. 26 1/2-27 1/2 \mathcal{R} vln. 26 1/2-27 \mathcal{R} , fein do. 27 1/2-28 \mathcal{R} ab Bahnbez., Jan. 28 1/2 \mathcal{R} bez., Jan./Febr. 27 \mathcal{R} . Frühl. 27 1/2-28 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 28 1/2 \mathcal{R} . — Erbsen, Kochwaare 58-68 \mathcal{R} , Futterwaare 48-68 \mathcal{R} . — Rübböl loco 11 1/2 \mathcal{R} bez., Jan. u. Jan./Febr. 11 1/2-12 \mathcal{R} bez., Febr./März 11 1/2 \mathcal{R} bez., April/Mai 12 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 12 \mathcal{R} bez., u. \mathcal{G} . Keimöl loco 13 1/2 \mathcal{R} . — Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 \mathcal{R} bez., Januar u. Jan./Febr. 16 1/2-17 \mathcal{R} bez., Br. u. \mathcal{G} . Febr./März 16 1/2 \mathcal{R} bez. u. \mathcal{R} . April/Mai 16 1/2 \mathcal{R} bez. u. \mathcal{R} . 1/2 \mathcal{G} . Mai/Juni 17-18 \mathcal{R} bez., Juni/Juli 17 1/2-18 \mathcal{R} bez. — Weizen effektiv gefragt, Termine animit und höher. Für Roggen auf Termine bestand heute gute Kauflust sowohl für nahe als auch späte Lieferung. Bei Zurückhaltung der Abgeber jogen Preise um ca. 1/2 \mathcal{R} pr. Wpl. an und schließt der Markt auf zu letzten Notierungen, Motiv zur Steigerung haben die kleinen Bestände und wohl auch der nun eingetretene Winter gegeben, gefund. 6000 Ctr. Hafer loco knapp offerirt und besser bezahlt, Termine fester. Von Rübböl war Localwaare und nahe Lieferung etwas billiger käuflich, wogegen die späteren Sorten ihren vorgelegten Preisstand ziemlich beibehalten, gefund. 100 Ctr. In Spiritus war der Verkauf sehr still. Bei fester Stimmung waren eher etwas bessere Preise zu bedingen, gefund. 80 000 Quart.

Stettin, d. 2. Jan. Weizen 78-87 \mathcal{R} bez., Jan. 80 1/2 \mathcal{R} , Frühl. 88-1/2 \mathcal{R} bez., Br. u. \mathcal{G} . Roggen 64-65, Jan. 63 \mathcal{R} , Frühl. 64 1/2 \mathcal{R} u. \mathcal{R} . Rübböl 12 \mathcal{R} , Jan. 11 1/2-12 \mathcal{R} bez., April/Mai 12 1/2 \mathcal{R} . Spiritus 16 1/2, Jan. 16 1/2 \mathcal{R} . Frühl. 16 1/2 \mathcal{R} .

Hamburg, d. 2. Januar. Getreidemarkt ruhig. Weizen loco fest, auf Termine behauptet, pr. Jan./Febr. 4400 \mathcal{R} . netto 154 Buntbater Br., 153 \mathcal{G} , pr. Frühl. 151 \mathcal{R} , 150 \mathcal{G} . Roggen pr. Jan./Febr. 6000 \mathcal{R} . brutto 80 \mathcal{R} , 83 \mathcal{G} , pr. Frühl. 80 \mathcal{R} , 89 \mathcal{G} . Del geschäftslos, loco 25 1/2, pr. Mai 26 1/2. — Schmelzfall.

Amsterdam, d. 2. Jan. Roggen 5 Flor. höher. Rübböl pr. Mai 40 1/2, pr. Oct./Dec. 41 1/2.

London, d. 2. Jan. Aus New-York wird vom 30. v. M. gemeldet: Weisfelours auf London in Cash 100 1/2, Goldagio 33 1/2, Bonds 109 1/2, Baumwolle 34 1/2.

Liverpol, d. 2. Januar. Baumwolle: 15,000-20,000 Ballen Umf. Gute Nachfrage. Middling Amerikanische 15 1/2, middling Orleans 15 1/2, Fair Dhollerab 12 1/2, good middling Fair Dhollerab 12, middling Dhollerab 11 1/2, Bengal 9, good Fair Bengal 9 1/2, Demra 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 2. Januar Abends am Unteregel 8 Fuß 7 Zoll, am 3. Januar Morgens am Unteregel 8 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 2. Januar am neuen Pegel 7 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. Januar Mittags 1 Elle 8 Zoll unter 0.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 2. Jan. Ein Kaiserliches Patent, datirt vom heutigen Tage, ist erschienen und besagt, daß die Regierung Verhandlungen mit den Vertretern der Länder der ungarischen Krone eingeleitet habe. Im Hinblick auf den Stand dieser Verhandlung und in der Absicht, eine gründliche, nach allen Seiten hin gerechte und möglichst beschleunigte Lösung dieser hochwichtigen Aufgabe zu erzielen, hat der Kaiser beschloffen, die Vertreter der andern Königreiche und Länder zur Mitwirkung zu berufen. Der Kaiser betrachtet es als seine erste und wichtigste Pflicht, den gesicherten Bestand der Monarchie unverrückt als Ziel festzuhalten. Die Zeitverhältnisse und die Lage des Reiches erfordern, daß die Verhandlungen über die Verfassungsfrage in kürzester Zeit zum Abschluß gelangen, demnach die Austragung der verschiedenen Rechtsanschaunungen und die Ansprüche der nichtungarischen Kronländer in einer gemeinsamen Verammlung. Der Kaiser fühlt sich daher bewegen, die Vertreter der nichtungarischen Kronländer zu einer außerordentlichen Reichsrathsversammlung zu berufen und diese Berufung auf das Herrenhaus auszuüben. Der Kaiser verordnet demnach die Auflösung der bisherigen Landtage in den nichtungarischen Ländern, da die sechs-jährige Wahlperiode für dieselben demnach abläuft, und Neuwahlen für die Landtage. — Die Einberufung zu den neugewählten Landtagen ist auf den 11. Febr. festgesetzt, und soll die Wahl für die außerordentliche Reichsrathsversammlung der alleinige Gegenstand der Wirksamkeit der einzuberufenden Landtage sein. Der außerordentliche Reichsrath wird zum 25. Febr. nach Wien einberufen werden. Die Berathung der Verfassungsfrage wird der alleinige Gegenstand der Thätigkeit dieser Verammlung sein.

Paris, d. 2. Januar. Der „Abend-Moniteur“ sagt am Schluß seiner Uebersicht über die Ereignisse des Jahres 1866, daß die Beziehungen der Regierung des Kaisers zu allen Mächten nicht zufriedenstellender und freundschaftlicher sein könnten. Das Jahr 1867 beginne also unter günstigen Auspicien. — Weiter meldet der „Moniteur“, daß die Räumung Mexicos am 1. März beendet sein werde, welche Entschließungen auch immer Maximilian fassen möge.

Madrid, d. 2. Januar. Marshal Serrano ist ebenfalls verhaftet worden. Man will wissen, daß die Verhafteten nach der Guineo-Insel Fernando Po transportirt werden sollen.

Schweiz.

In der Schweiz ist jetzt wieder die Jesuiten-Angelegenheit an der Tagesordnung. Da nämlich dem Bundesrathe nun auch aus andern Cantonen wie aus Wallis die Anzeige zugegangen ist, daß sich bald da, bald dort Jesuiten als Lehrer und Erzieher einzuschmuggeln suchen und auch bereits festgesetzt haben, so hat er in seiner letzten Sitzung den Erlaß eines Kreis Schreibens an sämtliche Cantonalregierungen beschloffen, welches dieselben auffordert, den §. 58 der Bundesverfassung unter allen Umständen zur Geltung zu bringen und über die Ausführung dieser Ordre beförderlich nach Bern zu berichten. Gleichzeitig werden den Cantonen die vom Bundesrathe in der Walliser Jesuitenaffaire gethanen Schritte mitgetheilt. Aus dieser Mittheilung ergibt sich übrigens, daß sieben Jesuiten — nicht bloß zwei, wie die Walliser Zeitung behauptete — im Canton Wallis theils an öffentlichen, theils an Privatanstalten als Lehrer fungirten.

Amerika.

New-York, d. 22. Decbr. Der Präsident verath nichts weniger als reumüthige Fernernichtung über die Handlungsweise, durch welche er sich mit dem Lande in Zwiespalt gesetzt hat; auf allerlei Wegen sucht er Beweise seiner Nichtachtung des Congresses und seiner Vorliebe für den Süden, d. h. für die weißen Bewohner des Südens, zu liefern. Sein letztes ist die Aufhebung eines Verbotes, welches von den Militärbehörden für das Departement des Südens zum Schutze der Neger gegen Brutalitäten ihrer früheren Herren erlassen worden war: des Verbots der körperlichen Züchtigung. Aber der Schwarze soll hinfort wieder gepeinigt werden, weil jenes Verbot ein „unverantwortlicher Eingriff in die bürgerlichen Gesetze“ wäre! Wie sehr die republikanische Partei Recht hat, den Süden nicht sofort zu vollem politischen Einflusse gelangen zu lassen, zeigt sich wieder in der Legislatur vor Süd-Carolina, deren Unterhaus das Verfassungs-Amendement mit 95 gegen 1 Stimme verworfen hat. — General Grant ist nach Missouri abgereist, wo keineswegs geordnete Zustände herrschen. Man sagt, der General habe die vom Obersten Fletcher ergriffene Maßregel der Einberufung der Milizen mißbilligt, wogegen Fletcher sich gegen eine Rückgängigmachung des Befehles sträube. — Thomas Madden, ein gefangener Fenier, ist von den canadischen Gerichten zum Tode verurtheilt und die Hinrichtung auf den 15. Februar angefest worden. — Es beschäftigt sich, daß Campbell und Sherman nach New-Orleans zurückgekehrt sind, um dort fernere Instruktionen abzuwarten. Was die Popularität des Präsidenten Juárez, und einer Intervention der Vereinigten Staaten betrifft, so sollen sie sehr enttäuscht worden sein. Ein anderes Gerücht besagt, daß Marshall Bazine erklärt habe, die Franzosen würden sich neutral halten.

Bernisches.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die von der königl. Centralcommission für die Pariser Ausstellung aufgestellten Vorschriften über die Einfindung der für dieselbe bestimmten Gegenstände. Die wesentlichsten Paragraphen lauten wie folgt:

§. 2. Empfangsstellen werden in: Berlin auf dem Hamburger Bahnhof (Spezial-Abtheilung und Betrieb), Breslau in dem Magazin des Spediteurs L. F. G.

Rätzer, Bromberg in dem Magazin des Spediteurs A. Biese, Magdeburg in dem Magazin des Spediteurs Wilhelm Matthäe, Hannover auf dem Eisenbahnhofe (Spezial-Abtheilung) G. A. Klein, Düsseldorf in dem Magazin der Spediture J. A. Martin u. Söhne, Aachen in dem Magazin der Spediture Charlier u. Scheibler, Saarbrücken auf dem Eisenbahnhofe (Spezial-Abtheilung) Simon) errichtet. §. 3. An welche der Empfangsstellen die Aussteller einliefern wollen, bleibt ihnen freigestellt; jedoch gilt als Regel, daß die Einlieferung nicht an einer Empfangsstelle geschehen darf, welche entfernt von Paris liegt als der Aufgabeort. §. 4. Der Transport von dem Aufgabeort bis zur Empfangsstelle geschieht auf Kosten und Gefahr des Ausstellers. Für diesen Transport ist von den Eisenbahnen eine Ermäßigung des Normaltarifs um 50 Prozent bewilligt, sofern die Sendung als Ausstellungsgut declarirt und an die Empfangsstelle adressirt ist. (Der Transport von der Empfangsstelle bis an die Ausstellungsgelände geschieht auf Kosten der Staatscasse.) §. 5. Die Annahme an den Empfangsstellen geschieht vom 20. Januar ab, und muß, da die Ausstellung bereits am 1. April 1867 eröffnet werden soll, am 20. Februar 1867 geschlossen werden. §. 6. Die Annahme der Ausstellungsgüter ist abhängig von der Vorlegung einer Bescheinigung über die Zulassung, welche den einzelnen Ausstellern seitens der Centralcommission zugesandt werden wird, und auf deren Rückseite sich das von der Empfangsstelle auszufüllende Formular der Empfangsbefreiung findet. §. 11. Die Ausstellungsgüter werden als Frachttgut nach Paris in das Ausstellungsgelände, welches als Zollentrepot angesehen wird, befördert. Eine specielle Zollamtliche Revision derselben behufs Genüßung der Zollfreiheit beim Wiedereingange findet vor der bei der Hofkammer nicht statt; vielmehr wird die für den Zweck erforderliche Prüfung erst vor der Rücksendung in Paris vorgenommen. — Die Frist, innerhalb welcher die Ausstellungsgüter behufs der Rücksendung zur Zollamtlichen Revision bereit gestellt und verpackt sein müssen, so wie die näheren Bestimmungen über den Rücktransport werden seiner Zeit bekannt gemacht werden. Die Sorge für die Rücksendung und deren Kosten, für welche seitens der Eisenbahnverwaltungen gleichfalls eine Tarifermäßigung von 50 Prozent bewilligt ist, liegt den Ausstellern ob.

Die übrigen Paragraphen enthalten detaillirte Vorschriften über Verpackung, Signatur, Declaration, Versicherung, Bewahrung der emballage und dafür zu entrichtende Gebühren. Wegen Beförderung der Kunstwerke, welche von den königl. Kunstakademien aus erfolgt, wird den letzteren das Erforderliche mitgetheilt werden.

In Lübeck hat sich ein Verein für künstliche Fischzucht constituirt. In dieser von zwei schiffbaren Flüssen umgebenen Stadt waren früher die Fische so wohlfeil, daß eine mittelalterliche Polizei-Verordnung im Interesse des Gefindes den Herrschaften unterlagte, ihren Diensthoten mehr als 2mal in der Woche Lachs zu geben, wie denn noch jetzt ein beliebter, oberhalb der Stadt an der Trave gelegener Vergnügungsort den Namen „Lachweh“ führt. Jetzt ist dieser Fisch hier nur noch als ein von auswärts eingeführter Luxusgegenstand bekannt und auch alle anderen Fische werden immer theurer und seltener, wozu theils der durch die Eisenbahnen erleichterte Transport der hier gefangenen Fische auf die Märkte von Hamburg, Berlin und Leipzig, theils der Umfand beiträgt, daß die Gewässer der schmalen Trave von der Stadt bis zu ihrer Mündung in den Monaten März bis November fast stündlich durch Dampfschiffe in unruhige Bewegung gebracht werden. Diefem Mangel abzuhelfen, will man die Gewässer der Stadt durch künstliche Fischzucht wieder mehr bevölkern, wozu der jetzt constituirte, aus einigen Hundert Mitgliedern bestehende Verein die aus freiwilligen Beiträgen gesammelten Mittel begeben wird.

Aus Grindelwald meldet man einem Berner Blatte: „Es scheint, der englische Alpenklub will sich sogar in jetziger Zeit unsere Gletscher unterthan machen. Heute (23. Decbr.) vor 8 Tagen langten zwei bekannte Bergsteiger, Dr. phil. Moore und Walker aus London, hier an und stiegen im Gasthose des Herrn Bohren-Nitschard ab, um einige Jagdausflüge und, wenn möglich, einige höhere Bergtouren zu unternehmen. Heute Nachmittag um 3 Uhr traten sie unter Leitung der Bergführer Christen Almor, Melchior Anderegg und Peterli Bohren die Reise nach dem Eismeer an.“ Und ein späterer Brief berichtet, daß die Reisenden am 24. Decbr. Nachmittags 4 Uhr glücklich und wohlbehalten nach Grindelwald wieder zurückgekehrt seien, nachdem sie in 22tägigem Marsche das Finsteraarhornjoch und die Strahleß überschritten hatten. Da sie eine helle Mondschneinacht gehabt, hatten sie dieselbe, ohne Nachtquartier zu beziehen, zum Marsche über das Finsteraarhornjoch benutzt.

Newyork. [Amerikanisches Zeitungswesen.] Von einem dießseits des großen Wassers kaum begrifflichen journalistischen Unternehmungsgesist hat in der zweiten Woche vorigen Monats die Newyorker „Times“ ein Zeugniß abgelegt, indem die telegraphischen Nachrichten, die sie in einer einzigen Nummer ihres Blattes, worin dieselben 5 Spalten füllten, brachte, beiläufig 50,000 Worte enthielten.

Wenn man den Angaben der „Correspondencia“ Glauben schenken kann, so würde die mexikanische Stadt Chihuahua nächstens einer ganz eigenthümlichen Ursache wegen neu gebaut werden. Es sollen nämlich sämtliche Häuser aus einem Silbererz haltenden Gestein erbaut sein. Ein Amerikaner hätte sich nun erbotten, nach und nach die Häuser zu kaufen, um aus ihrem Baumaterial Silber zu gewinnen.

Zur Harnischstiftung.

Den lieben Collegen und Schulfreunden, welche durch Beiträge obige Stiftung mit in's Leben gerufen, und den Freunden derselben, welche auch durch ihre Beiträge mitgeholfen haben, und sich freuen, daß die Dankbarkeit und Liebe ein so schönes Denkmal geschaffen, zur Nachricht, daß der Real-Schuldirector Herr Dr. Richard Lange in Hamburg mit einem Beitrag von 5 Rthln. zur obigen Stiftung überschickt hat. Die Stiftung hat fast die Höhe von 500 Rthln. erreicht.

Halle, d. 2. Januar 1867.

G. A. Sarweck,

Lehrer an der sächsischen Volksschule.

Literarisches.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist in diesen Tagen erschienen: „Lienhard und Gertrud“, ein Buch für das Volk von H. Pestalozzi, mit einem Portrait des Verfassers. Der Herausgeber, Oberlehrer Schlenker am Waisenhaus, sagt in dem Vorworte: „Was ich gebe, ist ein vollständiges Ganzes, wunderbar schön im Einzelnen, tief durchdacht und vollständig erschöpfend in der Ausführung. Dieser erste Theil ist aus ganzer, reiner, liebevoller, nur Liebe atmender Seele, die sein ganzes, hingebendes und aufopferndes Leben bezeugt, erwachsen; er ist ursprünglich, unbewußt, genial, und gehört zu den edelsten Perlen unserer Literatur. Es ist ein Werk der genialsten Conception, ist künstlerisch vollendet. Worin es aber unerreicht daheist, das ist die Fülle der Charaktere in so engem Rahmen, die Gruppierung derselben, wie ihre Wirkung im Gegenseite. Wenn irgend ein Werk, so eignet sich Pestalozzi's Lienhard und Gertrud dazu, den Kindern Character-Entwicklung zur Anschauung zu bringen. Für Oberklassen ist es eine reiche Fundgrube in dieser Hinsicht, und den Lehrern wüßte ich kein Werk zu empfehlen, was mehr bieten könnte in so kurzgedrängter Form, wie die Schule fordert, und in so vorzüglicher Auswahl. Aber es verdient auch kein Werk mehr, in das Haus zu wandern: „Man liest sich nicht müde daran!“ Hegener giebt den Lehrern, um sich immer wieder mit Pestalozzi's Geist zu durchdringen, den Rath: jährlich einmal Lienhard und Gertrud durchzulesen.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 4. Januar:

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Vm. 9 allgemeine Beichte u. Communion Oberprediger Weicke. Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1. Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Hofgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend. Börseversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgarten. Städtisches Leihhaus: Creditkassenden Vm. 8—2. Städtische Sparkasse: Kassenden Vm. 8—1, Nm. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10a. Spar- und Vorshverein: Kassenden Vm. 2—6 Brüderstr. 13. Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulle. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 kl. Sandberg 15. Turnerverein: Ab. 7 1/2—10 Übungshunde in der Tullehalle. „Liederkränze“ Gesangverein junger Kaufleute: Übungshunde Ab. 8 bis 10 in Schiller's Salon. Theater: „Nicht fluchen“, Drama!t. Hierauf: „Eroberungen des Augenblicks“, Lustspiel. Dann: „Wenn die Preußen heimwärts ziehn“. 3. Schluss: „Nimrod“. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irlich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. Januar.

Kronprinz. Hr. Baron v. Reppenbrog m. Diener a. Helmendorf. Hr. Stadtrath Niemeyer m. Fam. u. Bedienung a. Magdeburg. Hr. Leut. Schulte a. Erfurt. Die Frn. Kaufl. Schmidt a. Japan, Reinhardt, Reimann a. Leipzig.
Goldner uig. Hr. Dr. jur. Pflöge a. Frankfurt a. M. Hr. Pastor Bräuning a. Zellingen. Die Frn. Kaufl. Roth a. Kassel, Ernst a. Herburg, Weber a. Lüneburg, Lohrenz a. Bamern.
Goldner Löwe. Die Frn. Kaufl. Ihm u. Jacobs a. Magdeburg, Schröder a. Berlin, Goldschmidt a. Düsseldorf, Körner a. Erfurt, Schreiber a. Frankfurt a. O., Fries a. Ghemals, Scharf a. Brandenburg.
Stadt Hamburg. Hr. Bergstr. Bappler a. Atern. Hr. Dehn Sänne a. Riga. Hr. Hauptm. u. Comp. Chef d. 79. Inf.-Reg. Müller a. Hildesheim. Die Frn. Kaufl. Tangermann a. Berlin, Böhr a. Leipzig, Dietrich a. Stettin.
Meine's Hôtel. Hr. Dec. a. d. Unt. Dr. Cohn a. Göttingen. Hr. Brauereibes. Damböcker a. Dessau. Die Frn. Kaufl. Sommer a. Berlin, Parafse u. Bafsch a. Leipzig, Puh a. Magdeburg, Müller a. Jena.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Januar.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	326,65 Par. L.	327,05 Par. L.	326,79 Par. L.	326,83 Par. L.	
Dunstdruck	1,52 Par. L.	1,64 Par. L.	1,80 Par. L.	1,65 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	79 pCt.	98 pCt.	86 pCt.	
Luftwärme	0,5 C. Rm.	0,5 C. Rm.	0,9 C. Rm.	0,3 C. Rm.	

Abgang u. Ankniff der Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds. 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nehm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 11 U. 5 M. Abds.
Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers, (zwischen Halle u. Schkenditz) an.
1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nehm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überrn. in Cöthen). 6) 11 U. 5 M. Abds. 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Cöthen überrn.) 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vrm. 10) 1 U. 15 M. Nehm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.
Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Guadau und Nr. 12 in Schönbeck, Guadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhusen, Wulfen, Gr. Weissand u. Niemberg an.
Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 45 M. Mitt. u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

Abg. nach **Berlin** 1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 7 U. 45 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abends. 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 5 U. 45 M. Nehm. 7) 11 U. 8 M. Abends.
Nr. 1, 4, 5 u. 7 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2 und 5 ausserdem auch in Hohenthurm.
Abg. nach **Dessau**: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends. Ank. von **Dessau**: 3) 11 U. 10 M. Morg., 4) 11 U. 8 M. Abends.
Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigepäck expedirt.

Abg. nach **Erfurt** 1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Mrg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 45 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 21 M. Abds. 7) 3 U. 50 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 12 U. 50 M. Mittags. 10) 2 U. 43 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nehm. 12) 10 U. 17 M. Abds.
Nr. 5 (Personenzug) fährt bis **Gotha**, die übrigen Züge bis **Eisenach** resp. **Gerstungen**, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach **Cassel**, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss u. **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** haben.
Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von **Gotha**, **Eisenach** resp. **Gerstungen**, Nr. 9 von **Cassel**, Nr. 7 u. 11 von **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** hier ein.
Die Züge Nr. 1, 3, 4 u. 5 haben in Weissenfels Anschluss nach **Zeit**.
Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung; Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Sulza (ausser der Badesaison), sowie bei Vieselbach, Frötstedt und Herleshausen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur dies Nacht Schnellzug (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.
Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigepäck expedirt.

Abgang nach **Nordhausen** 1) 7 Uhr 50 M. Vrm. 2) 1 U. 35 M. Nachm. 3) 7 U. 15 M. Abends. Ankniff von **Nordhausen** 4) 7 U. 20 M. Vrm. 5) 10 U. 20 Min. Vrm. 6) 5 U. 50 M. Nachm.
Nr. 2 und 4 sind gemischte, die übrigen Personenzüge. (Nr. 4 übernachtet in Eisleben.) Jeder der 3 Züge nach und von **Nordhausen** hält in **Teutschenthal** und **Oberörlingen** an und wird zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vrm., nach Lößjün tägl. 4 U. Nachm., nach Salzmünde 9 U. Vrm., nach Rossleben per Querfurt 3 Uhr Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 8 U. 35 Min. Vrm., von Lößjün täglich 9 U. 35 M. Vrm., von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rossleben per Querfurt 10 U. 45 Min. Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Jgt): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 3/4 Jgt. Cours nach Lößjün (pr. M. 5 Jgt): Bis Lößjün (2 1/2 M.) 13 3/4 Jgt. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jgt): Bis Cönnern (3 1/4 M.) 17 1/2 Jgt. Bis Trotha 2 1/2 Jgt. (mit den Personenzügen nach Cönnern, Wettin u. Lößjün). Cours nach Salzmünde (pr. M. 6 Jgt): Bis Dölan (1 1/4 M.) 7 1/2 Jgt. Salzmünde (2 M.) 12 Jgt. Cours nach Rossleben (pr. M. 6 Jgt): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Jgt., bis Schaafstädt (3 M.) 18 Jgt., bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Jgt., bis Rossleben (6 1/4 M.) 1 1/4 10 1/4 Jgt.

Die Ausnahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7) Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. den gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Abgang der Eisenbahnzüge von Eisleben.

Nach **Nordhausen**: 1) 9 U. 7 M. Vrm. 2) 3 U. 22 M. Nachm. 3) 8 U. 32 M. Abds. Nach **Halle**: 1) 5 U. 50 M. Vrm. 2) 9 U. 17 M. Vrm. 3) 4 Uhr 47 M. Nachm.

Abgehende Personenposten von Eisleben:

nach Aschersleben (per Hettstädt) täglich 5 U. Vrm., 10 U. 30 M. Vrm., 10 U. Abds.; nach Mansfeld täglich 5 U. Nachm.; nach Aisleben täglich 5 U. 30 M. Nachm.

Ankommende Personenposten in Eisleben-Stadt:

von Aschersleben täglich (per Hettstädt) 8 U. 10 M. Vrm., 2 U. 5 Min. Nachm., 9 U. 50 M. Abds., von Mansfeld täglich 8 U. Vrm.; von Aisleben täglich 8 U. Vrm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 3. Januar 1887.

Spiritus. Tendenz: fest. Loco 16 1/2. Januar 16 1/2. April/Mai 16 1/2. Cef. 60,000 Quart.
Woggen. Tendenz: behauptet. Loco 55, 56 1/2. Januar 55 1/2. Frühjahr 55 1/2. Juni/Juli 55 1/2.
Rüßel. Tendenz: fester. Loco 12 1/2. Januar 12. April/Mai 12 1/2.
Fondsbörse: höher.

Wegen die in mehr oder weniger heftiger Form auftretenden Erkältungen der Respirations-Organe, wie Nussheit im Halfe, Seiserkeit, Hustenreiz u. s. w. finden wir die verschiedensten Hausmittel, als: Wobons, Pastillen, theure Sympre und Extracte zc. empfohlen. Da das Sortiment in diesen Artikeln durch die Speculation ein sehr vielfältiges geworden ist, so ist dem leidenden Publikum bei der Wahl einige Vorsicht dringend anzurathen! Unbedingter Vorzug gebührt wohl dem Allen den **Stollwerck'schen Brust-Wobons!** Ein mehr als 25-jähriges Bestehen, ministerielle Approbationen fast sämtlicher Staaten, zahllose Empfehlungen von Aerzten und Confulmenten, so wie die guertantigen Preise- und Ehren-Auszeichnungen, wie kein zweites Fabrikat sie aufzuweisen bat, find die thatsächlichen Beweise der Vortuglichkeit dieses Hausmittels! Dazu ist der Preis ein so mäßiger, daß sie für Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand nehmen, dieselben allseitig zu empfehlen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1867 ab wird an Stelle der in Wegfall kommenden Schiffer-Thor-Controle in Halle in dem bei der Elisabethbrücke neu erbauten Hause eine Thor-Steuer-Expedition unter dem Namen:

Steuer-Expedition an der Elisabethbrücke

errichtet und derselben eine unbeschränkte Hebefugniß für eingehende mahl- und schlachtfleuerpflichtige Gegenstände beigelegt. Die in den §§. 107 und 108 des Ortsregulativs für Halle vom 24. September 1842 enthaltene Bestimmung, wonach steuerpflichtige Gegenstände zum Gewichte von mehr als einem Centner an die Steuer- und Waage-Expedition in der Stadt zur schließlichen Abfertigung zu verweisen sind, findet hiernach auf die neu errichtete Steuer-Expedition keine Anwendung. Dagegen gelten für dieselbe alle die Vorschriften des genannten Regulativs, welche in Bezug auf die Schiffer-Thor-Controle erteilt worden sind.

Der Steuer-Expedition an der Elisabethbrücke wird vom Eingang gedachten Zeitpunkte ab auch die Ausstellung der Mahlscheine und die Abfertigung des Mahlguts für die Teufcher- und Gimmritzer Mühle übertragen. Alle hierauf bezüglichen, für die Steuer- und Waage-Expedition in der Stadt (§. 13) erteilten Bestimmungen des Ortsregulativs, namentlich die §§. 24, 25-28, 31-37, 39-41, 47, 48, 61, 62 und 64 finden für die Steuer-Expedition an der Elisabethbrücke gleichmäßige Anwendung.

Der §. 7 des Ortsregulativs enthält folgenden Zusatz:

Der Verkehr zwischen der Teufcher-Mühle und der Steuer-Expedition an der Elisabethbrücke muß den Weg über die Schienenbrücke am Steinhauerplatz vorbei, die grade Straße durch die Klauschor-Vorstadt entlang zur genannten Steuerstelle einhalten.

Der §. 13 des Ortsregulativs erhält folgenden Zusatz: Für die Steuer-Expedition an der Elisabethbrücke gelten bezüglich der Abfertigungen des Mahlguts der Teufcher- und Gimmritzer Mühle, des Landgemahls, sowie der von außerhalb kommenden Mahl- und Bretladungen derselben Dienststunden, wie für die Steuer- und Waage-Expedition in der Stadt, soweit es sich aber um die Expedition von Fleisch und Fleischwaaren handelt, oder die Steuer-Expedition als Thor-Controle fungirt, finden die Bestimmungen des §. 14 Anwendung.

Das im §. 49 des Orts-Regulativs gedachte Mahlgut erhält seine Abfertigung fortan bei der Steuer-Expedition an der Elisabethbrücke.

Die Seitens der Müller nach den §§. 54, 56 und 67 des Orts-Regulativs zu erstattenden Anzeigen sind nach wie vor an die Steuer- und Waage-Expedition in der Stadt zu richten.

Alle übrigen Bestimmungen des Orts-Regulativs werden durch die neue Einrichtung nicht berührt.

Magdeburg, den 31. December 1866.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director
gez. von Jordan.

Deffentliche Bekanntmachung.

Am 28. v. M. (Freitag) wurde früh vor 7 Uhr innerhalb der Stadt an 3 Frauen schnell nacheinander ein Mordversuch und vor 8 Uhr eine halbe Stunde von hier auf dem Wege nach M. öglich an einer bejahrten Frau ein Mord durch gleichmäßig ausgeführte Schnitte in den Hals, im letzteren Falle noch mehrfache Stiche in den Unterkörper, verübt. Zur Ausführung diente ein scharfes Tischmesser, aus einem hiesigen öffentlichen Locale entnommet. Die angegriffenen Frauen trugen sämtlich Wäfer- oder Milchseimer am Trageholze.

100 Thlr. Belohnung

werden Dem gezahlt, der zuerst Andeutungen hierher macht, durch welche die Ermittlung und Ueberführung des Verbrechers gelingt.

Halle, den 1. Januar 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.
Albrecht.

Proclama.

Folgende den Erben des zu Böbiger verstorbenen Bäckereimeisters **Johann Christian Fuhr** und dessen Ehefrau **Marie Sophie** geborene **Nödel** gehörige, im combinirten Hypothekenbuche fol. 729 und 730, Band 25 eingetragenen Grundstücke:

- 1) ein Wohnhaus Nr. 13 Böbiger mit Zubehör, namentlich dem immerwährenden Nießbrauch an dem Hausplan Plan Nr. 75 b von 167 □ Ruthen,
- 2) 1512 ³/₁₀₀ Acker Wiese im Hanlande,
- 3) 1535 ⁷/₂₅ Acker, ein Bünderer Garten, nebst dazu gehörigen
- 4) 1440 ⁹/₁₀₀ Acker Angerfeld, Flur Mäckerling;
- 5) 25 Plan von 165 □ Ruthen;
- 6) 44 Plan von 2 Morgen 23 □ Ruthen,
- 7) 75a Plan von 1 " 85 "
- 8) 83 Plan von 3 " 123 "

Flur Böbiger, sollen im Wege freiwilliger Subhastation in dem

den 28. Februar 1867
Nachmittags 3 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Taxe der Grundstücke, sowie die Verkaufsbedingungen schon vor dem Termin in unserer Registratur eingesehen werden können.

Mücheln, den 10. December 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Zum Verkauf folgender zum Nachlaß der zu Zorbau verstorbenen **Karl Friedrich Meise**'schen Eheleute gehörigen, im combinirten Hypothekenbuche Fol. 574 Band 22 sub 1 - 10 verzeichneten Grundstücke:

- 1) das Haus Nr. 19 Zorbau nebst Zubehör, namentlich dem Hausplan 94a der Karte von 1 Morg. 14 □ Ruthen,
- 2) den Grundstücken 2-6 fol. 574 Band 22, wofür bei der Separation der Feldflur Zorbau und Mäckerling ausgewiesen sind:
der Plan Nr. 9 von 9 Morg. 21 □ Ruthen,
" " " 33 " 7 " 82 "
" " " 94b " 1 " 85 "
- 3) die Grundstücke 7-9 ib. für welche bei der Separation der Feldflur Mücheln der Plan Nr. 181 von 5 Morg. 135 □ Ruthen ausgewiesen ist,
- 4) das Grundstück Nr. 10 ib.; Plan Nr. 98 der Karte von Stöbnitz von 1 Morgen 5 □ Ruthen,

ist im Wege freiwilliger Subhastation ein Licitationstermin auf

den 11. März 1867 Nachmitt. 3 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die im Ganzen auf 3400 \mathcal{R} . ausgefallene dorfgerichtliche Taxe, sowie die Verkaufsbedingungen, schon vor dem Termin in unserer Registratur eingesehen werden können.

Mücheln, den 24. Decbr. 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Stammholz-Auction.

Montag den 14. Jan. c., Vormittags ¹/₁₀ Uhr, sollen im herrschaftl. Böschner Holze nachstehende Bäume, als: 21 St. Eichen, 5 St. Buchen, 92 St. Italiener Pappeln, 15 St. dergl. Kanadische, 33 St. Aspen, 9 St. Kiefern, 20 St. Eichen und 13 St. Linden auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht. Kauflustige belieben zwischen dem Pfarrsteeg und Baumgarten sich gütigst einzufinden.

Der Förster **Fantbänel**.

Grundstück-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in der schönsten Lage von Gedichenstein belegenes Grundstück, Burgstraße Nr. 16, aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören: Vorder- und Hinter-Wohnhaus, Kollhaus nebst Rolle, Stallung, großer Schuppen, zu jedem Geschäft passend, Hof nebst Garten. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Ein Mädchen aus dem Beamtenstande wünscht in einer gebildeten Familie als Wirthschafterin oder Gesellschafterin gleich oder zu Ostern d. N. plazirt zu werden. Gef. Adressen bittet franco poste restante unter Chiffre H. X. Naumburg a/S. zu senden.

Zu nächste Diern suchen wir für unser Baaren-engros-Geschäft einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Halle, den 2. Jan. 1867.

G. Hinz & Kinck.

Gesuch. Ein gebildetes, gut empfohlenes junges Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten erfahren ist und selbstständig zu kochen versteht, wird sofort gewünscht Merseburger Chaussee Nr. 1.

Blümler.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche hier in meinem Material- und Taback-Geschäft zu Ostern er. einen Lehrling unter ganz günstigen Bedingungen.

Louis Glück.

Ein unverheiratheter Müller, der in amerikanischen und deutschen Mühlen conditionirte, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und nur wegen Einberufung zur Landwehr seine Stelle verlor, sucht baldigt Stellung als Werkführer oder Großer in einer Mühle. Gefällige frankirte Offerten nimmt entgegen der Agent **F. Stein** in Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

Commis.

Reisende, Correspondenten, Förster, Gärtner, Dekonomen und sonstige Stellenuchende mögen nicht versäumen, rechtzeitig bei hiesiger Post oder einer Buchhandlung auf das (bei **Wallerstein** in Dresden erscheinende) „Illustrirte Wochenblatt nebst Beiblatt, der Agent“ mit 12 \mathcal{R} . vierteljährlich zu abonniren. Stellenuchende Abonnenten erhalten von der Exped. d. Illustr. Wochenbl. stets kostenfrei Auskunft gegen Beifügung einer Postmarke für frankirte Rückantwort.

Geschäftskäufe

und Verkäufe, Kapitalien, Nachweise und vortheilhafte Plazirungen werden für Abonnenten des (bei **Wallerstein** in Dresden erscheinenden) „Illustrirten Wochenblatts nebst Beiblatt der Agent“ kostenfrei vermittelt. Abonnements müssen mit 12 \mathcal{R} . vierteljährlich sogleich bei hiesiger Postanstalt oder einer Buchhandlung gemacht werden.

1800 \mathcal{R} ., 1300 \mathcal{R} . und 1200 \mathcal{R} . sind gegen gute Uckerficherheit auszuliehen durch **F. Stein**, Märkerstraße 18.

Hôtel I. Ranges, beste Lage und Verkehr, preiswerth mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Adresse F. E. #1 poste restante Halle a/S. franco.

Ein neues Haus am Markte, mit Laden u. Handbelskeller, ist mit 300 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen beauftragt der Sekr. **Gieseler** zu Halle, kl. Sandberg Nr. 6, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist das Haus in Halle Rannische Straße Nr. 4. Der zu ebener Erde große hohe Hausflur läßt sich leicht zu einem Möbel- oder jedem andern Verkaufsort einrichten. Näheres daselbst.

Brauerei.

Veränderungshalber sind nachstehende Brauereierüthilien, als: 1 gußeisernes Küpfschiff, 1 Gypel nebst Zubehör, 1 kleine kupferne Pfanne, ca. 20 Eimer haltend, 1 Transmissions-Welle mit Riemenscheiben, 1 Pumpenvorlege mit Schwungrad, 1 Malz-Queische, 1 Kühlapparat zc. zc. gegen Cassa billig zu verkaufen. Sämtliche Gegenstände sind im besten brauchbaren Zustande. Nähere Auskunft erteilt das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Eine nicht zu große Brauerei wird von einem jungen unverheiratheten Brauer zu kaufen oder zu pachten gesucht, auch würde derselbe als thätiger Theilnehmer mit einer Einlage von 1000 bis 2000 \mathcal{R} . bei einer größeren Brauerei eintreten. Offerten unter H. H. nimmt **Gb. Stückrath** in der Exped. d. Zig. entgegen.

Berein der Krieger pro 1866.

Jeden Sonnabend Abends 8 Uhr Versammlung in Schlüters Saal, kleine Steinstraße.

Der Vorstand.

Unsere Lager

von Engl., Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coaken, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteinen, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron etc. halten unter Zusicherung der billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle.

Schömburg Weber & Co.
am Hafen.

Die Buchhandlung von S. Eisemann,

Leipzigerstraße Nr. 13,

empfehlen die noch vorräthigen Sammet- und Tafel-Güte von 2 *Rh.* an, garnirte Filzhüte von 1 *Rh.* an, sowie Sammet-Coiffuren, Ballfränze, Hauben, Kapotten äußerst billig.

Neben meinem bisherigen Placirungs-Bureau für Deconomen und Kaufleute eröffnere ich mit heutigem Tage noch ein

Gesinde-Vermiethungs-Bureau,

und empfehle solches zur gütigen Benutzung sowohl den geehrten Herrschaften als auch Stellsuchenden hochachtungsvoll.

C. A. Hofmann, Rittelstraße Nr. 4.

Halle a/S., den 2. Januar 1867.

„Gummithran!“

ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Dreibriemen, Pferdegeschirre, Kutschverdecke u. dergl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen; in Flaschen à 2 1/2 *Sgr.* und 5 *Sgr.* empfiehlt:

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

In Wersburg bei Herrn C. Teichmann.

„Aetznatron 100%“

zum Seifebohen empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

NB. Bei Entnahme von Aetznatron wird das Recept zu einer guten Seife gratis verabreicht.

Grube „von der Heydt“ bei Annendorf.

Vom 1. Januar c. ab ist der Preis der Formkohle pro Tonne 4 *Sgr.*; — die Preise der Presskohle bleiben bis auf Weiteres die bisherigen, pro mille 1 *Rh.* 20 *Sgr.* ab Grube und 2 *Rh.* nach Halle, frei ins Haus.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf der Grube „Ammer Verein“ bei Bruckdorf sind noch Kohlensteine zu haben à 1000 Stück 2 *Rh.* 15 *Sgr.* Stämmeler, Obersteiger.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meine Niederlassung als Maurermeister am hiesigen Plage gütigst anzuzeigen und bitte bei vorkommenden Bauten um geneigteste Berücksichtigung.

Halle, den 2. Januar 1867.

Julius Kanler,

Maurermeister.

Cöpienstraße Nr. 6 (sonst genannt Lude).

Ein neues, noch nicht gebrauchtes Drahtseil, 12 1/2 lang, 1“ stark, aus einer renommirten Fabrik bezogen, ist abzulassen. Näheres durch Hrn. J. Winzer.

Eine gute, wenig gebrauchte Decimalwaage von 20 Gr. Tragfähigkeit ist billig zu verkaufen. Näheres durch Ed. Stückradt in der Exped. d. Btg.

Mehrere einspännige Leiterwagen stehen zu billigen Preisen zu verkaufen. Ober-Leipzigerstraße 62.

150 Centn. Schurbe à 6 *Sgr.* ab Zuckerfabrik Höbe jü n hat zu verkaufen.

G. Heinroth in Gröbzig.

Reinsdorfer Berg bei Landsberg.

In dem früheren Walther'schen, später Steinert'schen Brüche, werden die Bausteine erste und beste Sorte u. Pflastersteine à Ruthe zu 2 1/2 *Rh.*, und zweite Sorte zu 1 *Rh.* verkauft; auch liegen wegen Mangel an Raum mehrere hundert Fuder reiner Steinkohl bei gutem Ausladen und bequemer Abfahrt zum Verkauf à Fuder 1 *Rh.*

Landsberg.

L. Busch.

Strickeret, und Tapissierarbeiten werden prompt gearbeitet. Herrenstr. 16, neues Hinterhaus 1 Treppe.

Zum Kochen empfiehlt sich in und außerhalb der Stadt Frau Metz, Bockshörner Nr. 10, 2 Treppen.

Einige große Schüttböden, sowie trockene Niederlagsräume in Mitte der Stadt sofort oder zum 1. April zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt Grafeweg Nr. 8.

Eine meubl. Stube n. Kammer ist sofort od. später an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Delfischer Str. 1, part.

Die Mittel-Etage meines Hauses am Markte, zum 1. April zu beziehen, beabsichtige ich an eine ruhige Familie zu vermieten.

H. Thiele, Papierhandlung U. Friße.

Logis-Vermiethung.

Die obere Etage, welche gegenwärtig vom Herrn Rector Opel bewohnt wird, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst 2 Bodenkammern und Kellerverschlag, ist zum 1. April d. J. zu beziehen.

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Zwei Garçon-Wohnungen, Stube u. Kammer, gut möblirt, sind zu vermieten Klausthor Nr. 10 und 11.

Eine gut möblirte Stube mit Bett zu vermieten großer Schlamm 15, parterre.

Für Photographen!

Ein photographischer Glassalon (mit finsterer Kammer) in einer der frequentesten Gagen Leipzigs ist sofort billig zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt C. W. B. Raumburg in Leipzig.

Eine freundl. Wohnung, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entrée und sonstigem Zubehör an ruhige Leute zu verm. u. Oftern zu beziehen gr. Wallstraße Nr. 40.

Große Ulrichstraße Nr. 58

sind die Bel-Etage im Preise von 300 *Rh.*, sowie die 2te Etage zu 150 *Rh.* pr. 1. April zu vermieten. Im Fall kann auch ein Pferde stall zu 2 Pferden abgegeben werden.

Gesunde, fleischige, vorzüglich fetter Pferde kauft immer Fr. Thurm, Rosschlächter, Halle, Morikthor 6.

Ein Zimmerkeller,

welcher als solcher in Hotels conditionirt hat, findet Condition in Mentz's Hôtel.

Beachtenswerth!

Pfirsichstämme und Weisenker stehen zum Verkauf bei C. Neuter in Hohenthurm.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen:
Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit glogr. Illustrationen und einem naturv. Literaturblatt. Herausg. von Dr. O. Ule und Dr. K. Müller. XVI. Jahrg. 1867. Preis pro Quartal 25 *Sgr.*

Der Comptoirist. Wochenschrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten. Redact.: Dr. Julius Schadeberg. VI. Jahrg. 1867. Schmal 4. Preis pro Quartal 2 1/2 *Sgr.*

Halle a/S. G. Schwefschke'scher Verlag.

Die neue Rangliste der K. Preuss. Armee und Marine

ist erschienen und demächst bei uns zu haben.
Pfeffersche Buchhandlung.

1600 *Rh.*, zahlbar den 1. April d. J., sind auf gute Hypothek auszuliehen. Auskunft gr. Steinstraße 70 in Halle.

English lessons given by O. Beta, to be spoken to daily 11—12. 3—4. Jägerplatz 17.

Ein Ballen Schafleder in Packleinwand gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer mag sich melden Abends zwischen 7—8 Uhr bei Steinkopf, Strohhofspitze 27.

Neujahrs-Gratulation.

Um meine Vernachlässigung in Bezug des Dankes für das so freundlich hergerichtete Kriegesfest einigermaßen nachzuholen, verseye ich mich zu Dbigem, und wünsche der betreffenden Gemeinde in Dörstewitz, dem Herrn Pastor Dr. Wiedemann, dem Herrn Grubenbesitzer Spiegel, den sämmtlichen theilnehmigen Jungfrauen, sowie auch allen meinen Kameraden ein recht gelundes, fröhliches und glückliches neues Jahr.

G. Nödel.

Dank.

Wir sagen der Gemeinde Garfena für das uns bereitete Festessen und Vergnügungen, und ganz besonders den Vorstehern, durch dessen aufopfernde Bemühungen dasselbe zu Stande gekommen, unsern besten und tiefgefühlten Dank.
Die Landwehrmänner und Veteranen der Gemeinde Garfena.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Emma Helmreich,
Hermann Hoepfel, Lehren,
Bitterfeld. Trabsen.

Öffentlicher Dank.

Ich kann nicht unterlassen, dem Herrn Diaconus Grobe für seine trostreiche Rede am Grabe meines seligen Mannes, den Bäckermeister hiesiger Stadt, die ihn zur Ruhestätte begleitet, und Allen denen, die den Sarg mit Kränzen schmückten, meinen öffentlichen Dank zu sagen.
Cönnern, den 2. Januar 1867.

Wittwe Knappe.

Dank.

Allen denen, welche uns bei dem Tode unseres guten Otto so viele Theilnahme zeigten und seinen Sarg so schön schmückten, insbesondere aber dem Herrn Pastor Sonnabend für seine trostreiche Rede, dem Herrn Lehrer Strig und der Schuljugend, sagen wir hierdurch unseren wärmsten Dank. Möge Gott Alle vor einem so harten Schlage bewahren!
3örnig, am Neujahrstage 1867.

Die Familie Wurzer.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 3.

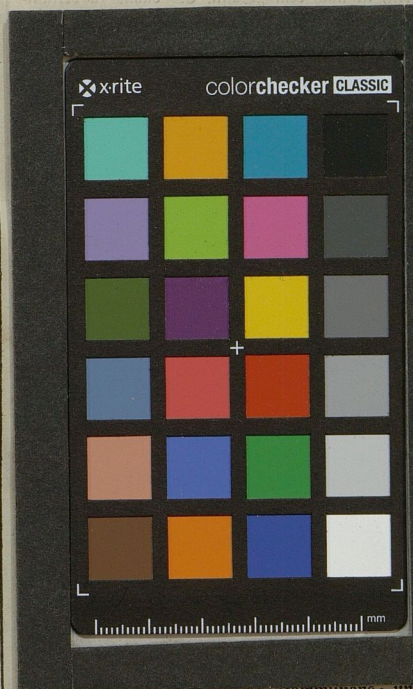
Halle, Freitag den 4. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Januar. Nachdem die Feier des sechzigjährigen Militär-Jubiläums des Königs gestern in Potsdam beendet, fuhr Se. Majestät, wie die „Provinzial-Correspondenz“ berichtet, um 2 Uhr nach Berlin zurück und nahm im königlichen Palais die Glückwünsche der Minister, der Botschafter von Frankreich und England, so wie einer Reihe von Deputationen entgegen. Veteranen der Armee überreichten dem königlichen Jubilar auf kostbarem rothsammetnen Kissen einen goldenen Lorbeerkranz. Später fand im königlichen Schlosse ein großes militärisches Festmahl von 400 Personen statt. Se. Majestät der König brachte dabei einen Trinkspruch auf sein Volk und Heer in folgenden Worten aus: „Mit Ihnen Allen begrüße ich den neuen Zeitabschnitt, der uns von einem Jahre trennt, das in Preußens Geschichte hinfort einen denkwürdigen Platz einnimmt. Das neue Jahr und die ihm folgenden müssen die Früchte der blutigen Saat bringen, die ausgestreut ward. Alle Kräfte im Vaterlande müssen dazu angespannt werden, dann wird der Segen von Oben nicht fehlen, der uns so über alles Erwarten im abgelaufenen Jahre sichtlich zu Theil ward. Nochmals sehe Ich Mich am heutigen Tage umgeben von einem Theile der Männer Meiner herrlichen Armee, die Ich versammelste, um Zeugen eines hohen Actes an feierlicher Stätte zu sein, — einer Armee, in die Ich heute vor 60 Jahren eintrat durch die Gnade Meines in Gott ruhenden Königs und Vaters. Seinen Wegen folgend, ist es mir beschieden worden, das von Ihm und Meinem königlichen Bruder gepflegte Heer zu Siegen zu führen, die Sie, Meine Kameraden, mit Hingabe von Gut und Blut durchgeföhrt haben. Ihnen Allen nochmals Meinen königlichen Dank! Und nun erheben Sie mit Mir das Glas auf das Wohl Meines Volkes, aus dem ein solches Heer hervorging!“ — Diesen königlichen Toast durfte der Feldmarschall Graf v. Wrangel mit folgenden Worten erwidern: „Ew. Königliche Majestät 60jähriges Dienst-Jubiläum ist die freudige Veranlassung der hier versammelten Generale und Offiziere der Armee und Flotte, in deren Namen ich die Ehre habe, Euer königlichen Majestät zu dieser erhabenen Feier unsere allerunterthänigsten Glückwünsche in tiefer Ehrfurcht darzubringen. „Bis hier her hat der Herr geholfen, der Alles so herrlich regieret, der wie auf Flügeln des Adlers sie so sicher geföhret“, zu ihm dem Allmächtigen sehen wir in Demuth, er möge auch fernerhin der Schutz und Schirm unseres siegeskrönnten Kriegesherrn sein, und ihn in voller Thatkraft bis in die fernsten Zeiten zum Heile des Vaterlandes erhalten. Bei Königgrätz da war es ja, wo Euer königliche Majestät, im Vertrauen auf Gott und die gerechte Sache, Ihre nach Kampf und Ehre dürstenden Schaaren mit Heldemuth ins Feuer führten, die, eingedenk der väterlichen Thaten, sich stürmend auf die ebenbürtigen Krieger warfen, und nach heißem und blutigem Kampfe ihre Siegespaniere auf die Wahlfahrt pflanzen, und bei der Todesgefahr voll Begeisterung riefen: „Es lebe der König!“ Ja, dieser Ruf jener kühnen Streiter sei fort und fort für uns und unsere Nachkommen ein heiliges Vermächtniß, daß, wenn dereinst auch des Königs Bruch wieder das inhaltsschwere Wort ertönen sollte: „das Vaterland ist in Gefahr“, wir fest und treu befunden werden bis in den Tod und rufen wie jene Kämpfer bei Königgrätz: „Es lebe der König, der Schöpfer der Reorganisation des Heeres und der Marine, der Vater der Armee, der Mehrer des Reiches, der Hort von Deutschland, Wilhelm der Erste lebe Hoch, Hoch, Hoch!“

Gestern ist wieder eine größere Beförderung in der Armee von dem Könige vorgenommen worden. Unter andern wurden 20 Generalmajors zu Generalleutenants, 22 Obersten zu Generalmajors, 29 Oberstleutenants von der Infanterie, 10 desgleichen von der Kavallerie, 3 von der Artillerie, 2 vom Ingenieurcorps zu Obersten befördert. Den Charakter als Generalmajor erhielten 3 Obersten, den als Oberst 11



e von der In-
3 vom Inge-
lieutenant er-
n sind zurück-
hier noch eine
ausgesprochen.
für den Reichs-
ausführung des
des, sowie das

Gebäude, in
noch keine des-
in neuerer Zeit
des Herren-
uns angeführt,
hnung für die
die Kriblunen
Anbränge des
Zimmer eben-

...Raum genug für die Commissions- und Anstellungs-Berathungen des Parlaments bieten dürften. Es soll deshalb nochmals in Erwägung gezogen worden sein, ob nicht die Räume des Abgeordnetenhauses, welche in jeder Beziehung den Anforderungen genügen würden, für die Sitzungen des Parlaments verwendet werden sollen. Der einzige Grund, welcher sich bisher hiergegen geltend machte, war der Umstand, daß dieselben während des bevorstehenden Sommers einer baulichen Erweiterung unterworfen werden müssen, um für die Sitzungsperiode 1867 den nöthigen Raum für die Abgeordneten der neuen Provinzen zu gewinnen, und daß dies unmöglich wäre, wenn das Parlament in den Räumen des Abgeordnetenhauses tagen solle. Es ist jedoch gegen dieses Bedenken hervorgehoben worden, daß diese baulichen Veränderungen, welche doch nur provisorischer Natur sein würden, nicht so lange Zeit erfordern dürften, als man angenommen, und zur Begründung dieser Ansicht hat man auf den Umstand hingewiesen, daß der gegenwärtige Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses, dessen Bau im December 1848 und Januar 1849 erfolgt ist, in der kurzen Zeit von kaum zwei Monaten hergestellt ist. Wenn nun schon ein so umfangreicher Bau in so kurzer Zeit und bei so ungünstiger Jahreszeit ausgeführt werden konnte, so wäre es wohl auch möglich, den Erweiterungsbau bei günstigerer Witterung im Spätsommer auch noch zur Ausführung zu bringen, selbst wenn die Sitzungen des Parlaments sich bis zum August hinziehen sollten, um so mehr, als dadurch die nöthigen baulichen Veränderungen im Herrenhause gänzlich unnöthig werden würden. Wie es heißt, sind diese Umstände jetzt an maßgebender Stelle nochmals in Erwägung gezogen worden.

